



Menorca

Herbst und Frühjahr

© 2024 • Böhringer, Joachim + Christine
Privatdruck Auflage 20
Bodenseestraße 4/1
88048 Friedrichshafen
www.boehringer.website





Inhalt

Menorquiner Pferde	1	Wehrturm	32	Koloniales Erbe	78
Menorquiner	2	Tipp: Dorf Es Mercadal	32	Aufzug nach oben	78
Zuchtfestlegungen	2	Heiligtum der Jungfrau von		Kunst an der Promenade	84
Verwendung	2	Monte Toro	34	Es Castell	87
Laufcourbette (-pesade)	2	Wallfahrtskirche	34	Historisches	88
Son Martorellet und		Kloster	34	Piraten waren der Anfang	90
Reiterfeste	8	Wachturm El Toro	34	Museu Militar	90
Doma Menorquina	8	Altes Ciutadella	42	Einfahrt in den Naturhafen	90
Lokale Feste	8	Lange Geschichte	42	Bars und Restaurants	92
Fest des Heiligen Johannes	8	Frühere Hauptstadt	42	Militärmuseum von Menorca ..	96
Lokale Feste mit Reitern		Altstadt Ciutadella	45	Originalpläne und Räume	96
und Kutschen	12	Plaça des Born	45	Gründung des Museums	96
Festa de Sant Antoni	12	Zentrum der Altstadt	45	Zwei Etagen Militär	96
Karneval	12	Boulevard	45	Alte Kanonen	98
Dia de les Illes Balears	12	Alter Hafen	46	Das Konsortium	98
Festes de Sant Joan	12	Weg um den Hafen	46	Militärgeschichte der Insel	98
Festa de Sant Jaume	12	Einkaufen	48	Luftschutzkeller	104
Festes de Sant Bartomeu	12	Abarcas - probieren?	48	Wehrtürme in Menorca	108
Festa de Sant Lluís	12	Palacio de Torre-Saura	54	Prototyp	108
Festes de la Verge de Gracia ..	12	Frankreich und Italien	54	Turm mit Kanonen	108
Fiesta auf Menorca	12	Monarchie und Adel in Spanien	64	Turmaufbau	108
Cova d'en Xoroi in		Der neue König Felipe VI	64	Badeort Punta Prima	112
Cala'n Porter	18	Gegner der Monarchie	64	Sant Lluís 1762 begründet	112
Das Geheimnis der Höhle	18	Größter Naturhafen im		Markt und Strand	112
Noch eine Legendenvariante ..	22	Mittelmeer	68	Menorca's wilde Küste	116
Arabischer Pirat Xoroi	22	Hafen von Mahón	68	Tromantana	116
Dikothek in der Höhle	22	Engländer sind jetzt Gäste	68	Index	121
Der höchste Berg: Monte Toro		Spaziergang im Hafen	70	Schlagwortverzeichnis	122
(katalanisch: El Toro)	30	Meerjungfrau von Mahón	72		
Lange Siedlungsgeschichte	30	Hafenkarte Port de Maó	75		
Klostergründung	30	Die Stadt Maó	78		
Legenden vom Berg	30	Mahon wird Hauptstadt	78		
Jungfrau von Monte Toro	30				

SON MARTORELLET

An experience that touches the hearts and souls of all audiences

DISCOVER



A woman with blonde hair, wearing a black mesh top and large silver earrings, is holding the head of a dark horse. The horse is wearing a black halter with gold-colored buckles and a silver chain. The background is a blurred outdoor setting. A semi-transparent orange rectangle is overlaid on the right side of the image, containing the text 'Menorciner Pferde' in white.

Menorciner Pferde



Menorquiner

Der Menorquiner, spanisch Menorquín, wird offiziell als reinrassiges menorquinisches Pferd bezeichnet. Es ist eine von der spanischen Insel Menorca stammende iberische Pferderasse, die nur auf der Insel gezüchtet wird.

Die mehrheitliche Meinung der Pferdezüchter geht davon aus, dass der Menorquiner mit dem Araber, dem portugiesischen Lusitano und dem Berber eng verwandt ist.

Die Menorquiner werden in Spanien erst seit 1989 als eigenständige Rasse anerkannt und sind mit ca. 2.500 Exemplaren weltweit nur sehr wenig verbreitet. Früher galten sie als Unter rasse des Andalusiers.

Seit 2004 gibt es auch auf Mallorca ein Menorquiner-Gestüt, das wir besucht haben und das uns beeindruckt hat. Mehr Informationen sind auf www.sonmartorellet.com/en/home/ zu finden.

Zuchtfestlegungen

Der Menorquiner hat ein durchschnittliches Stockmaß von 160 cm, das vom Zuchtverband festgelegte Mindeststockmaß für Hengste beträgt 152 cm. Die Pferde sind im barocken Typus

mit einem länglichen Kopf, geradem Profil und kräftigem Hals. Menorquiner haben einen wohlgeformten Kopf mit relativ kleinen Ohren und einen kräftigen Hals, der von einer schönen, üppigen Mähne in Szene gesetzt wird. Auffällig sind die schlanken, athletischen Körper und die langen Beine mit ihren kräftigen Gelenken. Die Rasse weist eine außerordentlich starke Hinterhand auf, mit der sie voller Stolz die Laufpesade oder Laufcourbette präsentieren.

Diese Lektion gilt daher auch als besondere Spezialität der iberischen Vierbeiner. Gleichzeitig verfügen sie über einen recht filigranen und leicht quadratisch wirkenden Körperbau, der durch den langen Schweif zusätzlich unterstrichen wird. Charakteristisch ist auch das tiefschwarze Fell dieser ansprechenden Pferderasse. Die Rasse gilt als temperamentvoll, dennoch erweisen sie sich in der täglichen Arbeit als äußerst arbeitswillig und sind wohl auch rechts nervenstark, da sie in großen Showveranstaltungen und bei vielen Umzügen gerne ohne Probleme geritten werden. Weiter gelten Menorquiner als sensibel, freundlich und überaus umgänglich.

Verwendung

Besonders gut sind die Menorquiner wegen ihrer leichten und eleganten Bewegungen als Dressurpferd geeignet. Aber die Pferde dieser Rasse werden auch als Springpferd, Barockpferd (Dressurvorführungen) und auf den Balearen als Schaupferd für Lektionen der hohen Schule einschließlich der Laufpesade eingesetzt.

Laufcourbette (-pesade)

Es wird behauptet, der Menorquiner sei das einzige Pferd, das auf zwei Beinen gehen kann. Unbestreitbar besitzt der Menorquiner eine ausgeprägte Veranlagung für die Laufcourbette, für die er bereits von alters her gezüchtet wird. Dabei bewegt sich das Pferd auf den Hinterbeinen vorwärts. Der Menorquiner kann dies bis zu ungefähr 40 Metern. Manchmal wird der Menorquiner als aggressiv bezeichnet, da er unter weniger erfahrenen Reitern unaufgefordert zur Laufcourbette neigt.

Auf Menorca werden diese Pferde für Auftritte auf Sommerfesten, Umzügen und Schauvorführungen verwendet.



Menorquiner Hengst bei der Arbeit



Laufcourbette (-pesade) – Start und erste Schritte



Menorquinaer Pferde



Laufcourbette (-pesade) – Schritte und Ende auf einem Feldweg



Menorquiner Pferde



Son Martorellet und Reiterfeste

Das Gestüt „Son Martorellet“ ist einer der größten Zuchtbetriebe für reinrassige menorquinische Pferde auf Menorca. Der Betrieb liegt in der Stadt Ferrerias und umfasst 14 Hektar Naturland, auf dem seit 1997 die Zucht dieser auf Menorca heimischen Pferderasse erfolgt.

Seit dem Jahr 2000 bietet das Gestüt eine Pferdeshow an, bei der verschiedene traditionelle Reitkünste gezeigt werden, um den Zuschauern einen Einblick in die menorquinische Kultur zu bieten.

Die Kultur Menorcas weist eine jahrhunderte alte Reitkultur auf, die zu entdecken für Hippologen spannend ist und die eng mit der lokalen Rasse der Menorquíner verbunden ist.

Die Insel verfügt über eine uralte Tradition der Reitkunst. Hier ist die Heimat der berühmten Cavall Menorquí Pferderasse und der damit verbundenen Schule des Reitens. Das fasziniert Liebhaber und Reiter des Pferdesports.

Menorquíner Pferde sind fixer Bestandteil jedes Festivals auf der Insel und sehr begehrt wegen ihres Aussehens, ihrer Agilität und des Temperaments. Die Rasse zeichnet sich durch das Aus-

sehen der Pferde aus, die ganz oder fast ganz schwarz aussehen. Die Tatsache, dass sie immer nur zum Reiten gezüchtet wurden und nie im großem Umfang für die landwirtschaftliche Arbeit genutzt wurden, erkennt man an den schlanken und schönen Extremitäten.

Das Pferd hat ein ruhiges, angenehmes Temperament – ein Beweis für seine traditionelle Verwendung in der Dressur. Diese Verwendung macht es über die Zucht zu einem umgänglichen Tier. Sowohl erfahrene Reiter, aber auch Anfänger haben normalerweise schnell eine starke Bindung zu diesem Pferd.

Doma Menorquina

„Doma menorquina“ ist der traditionelle Reitstil der Insel Menorca. Er ist eng mit dem Menorquinischen Pferd verbunden und wird in der Reitschule des Gestüts Son Martorellet gepflegt.

Von den drei Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp geht das Training über den spanischen Schritt, Traversal, fliegende Wechsel und Piaffe bis hin zum Bot oder der Courbette im Schritt. Die bemerkenswerte Fähigkeit der menorquinischen Pferde im

Bot ist das bemerkenswerteste Element der menorquinischen Reitweise; während des Manövers sitzt der Reiter bewegungslos, gestützt durch die starre Rückenlehne der „Sella Menorquina“, des traditionellen menorquinischen Sattels.

Die Elevade, bei der das Pferd mit den Vorderhufen in die Luft schlägt, ist ebenfalls Teil des Rituals der Festa, ebenso die vorne beschriebene Laufcourbette.

Lokale Feste

Pferde und Reiter stehen im Mittelpunkt der lokalen Festa-Feierlichkeiten, einer Tradition, die möglicherweise bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht und Elemente christlicher, heidnischer und maurischer Rituale enthält.

Das Berühren der Pferde bei diesen Festen durch die Zuschauer soll Glück bringen. Daher sind die Menschen dicht gedrängt an den Pferden, die diese Berührungen zumeist gelassen ertragen.

Fest des Heiligen Johannes

Das Fest des Heiligen Johannes führt die berühmten Pferde vor und ist ein wichtiges Ereignis im Kalender der Insel.



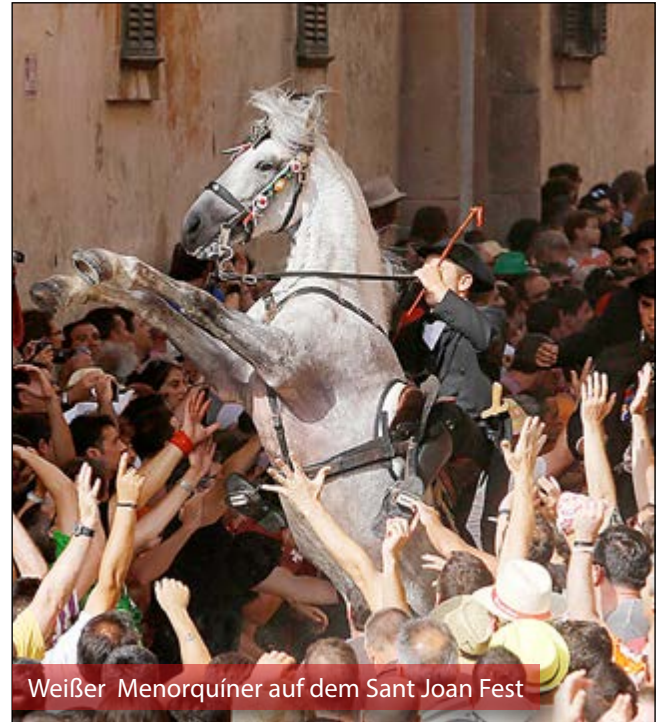
Sella Menorquina



Weißer Menorquiner im Stall



Harte Weidebedingungen





Frisches Heu für alle



Neugierig?



Trainingsprünge





Lokale Feste mit Reitern und Kutschen

Festa de Sant Antoni

Termin ist das zweite Wochenende im Januar.

Großes Fest zu Ehren des Schutzheiligen Antonius, bei dem in Ciutadella mit Reiterprozessionen und Markt an die Eroberung Menorcas durch die Spanier erinnert wird.

Karneval

Termine liegen im Februar bis in den März hinein.

Lebhaft wird der Karneval auf Menorca mit farbenprächtigen Masken, Umzügen und Festen für Groß und Klein gefeiert. Dabei werden örtlich auch Reiter Spiele und Festumzüge mit Pferden und Kutschen veranstaltet.

Dia de les Illes Balears

Termin ist immer der 01. März.

Ein wichtiger Feiertag der Inselbewohner mit vielen unterschiedlichen Veranstaltungen.

In der Semana Santa, der Woche vor Ostern, verschmelzen heidnische und christliche Traditionen miteinander. Eindrucksvolle Prozessionen finden am Karfreitag in Mahon und Ciutadella

statt. Am Ostersonntag herrscht bei den Chörgesängen vor den Kirchen der Insel eine besondere Atmosphäre. Pferde spielen eine untergeordnete Rolle.

Festes de Sant Joan

Dies ist das bekannteste und wichtigste Fest mit Pferden auf Menorca. Der Termin ist jedes Jahr im Juni.

Wie bei vielen anderen menorquinischen Festen, steht das Pferd im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Das drei Tage dauernde Fest findet im Juni zu Sankt Johannes in Ciutadella statt.

Der Johannestag wird auf Menorca besonders ausgiebig begangen. In Ciutadella erstreckt sich das Festprogramm über mehrere Tage vom Schaftssonntag über Reiterprozessionen bis hin zu Haselnusswerfen und Pferdetänzen.

Festa de Sant Jaume

Termin ist immer um den 25. Juli eines Jahres.

Das Fest zu Ehren des Heiligen Jakobus wird mit Reiterprozession und Feuerwerk in Es Castell begangen.

Festes de Sant Bartomeu

Termin ist immer um den 24. August eines Jahres.

Fest des Schutzpatrons mit Reiterprozession und farbigem Markt in Ferreries.

Festa de Sant Lluís

Termin ist Ende August.

In Sant Lluís wird der Heilige Ludwig mit einem Kutschenumzug, Musik und Markt geehrt.

Festes de la Verge de Gracia

Termin ist immer um den 08. September herum

In Mahon geht es beim Fest zu Ehren der Schutzheiligen der Inselhauptstadt mit traditionellen Umzügen, Feuerwerk und Reiterfestspielen hoch her.

Fiesta auf Menorca

Plakate mit Programm und Termin kündigen alle aufgeführten Feste an. Auf der Seite www.menorcaalive.de/festkalender/ sind die immer wiederkehrenden Feste auf Menorca mit den aktuellen Terminen aufgeführt.



Was ist hier so los?



Gigantes und Menorquiner Pferde bei einer Prozession



Laufcourbette auf einer Festa



ALAIOR

Authentic, Artistic, Attractive

Cova d'en Xoroi

Menorca

Gesicherter Höhlenausgang über dem Meer



Cova d'en Xoroi in Cala'n Porter

Diese spektakuläre Naturhöhle liegt im südöstlichen Teil von Menorca, auf einem Felsplateau direkt an der Küste. Die Höhlen und Terrassen bieten fantastische Ausblicke und Panoramen über das Mittelmeer.

Das Besondere an dieser Höhle ist neben ihrer Lage aber auch ihre Funktion: Sie beherbergt eine Bar, die tagsüber geöffnet ist und einige Getränke anbietet. Am Abend gibt es in der Höhle eine Disco, die zu Abend- und Nachtveranstaltungen einlädt. Ab und zu werden auch kleinere Theaterveranstaltungen auf der Bühne angeboten.

Etwas zu Essen gibt es vor Ort leider nicht, obwohl man sich bei dieser spektakulären Aussicht gut vorstellen könnte etwas genussvoll zu verspeisen. Dafür gibt es aber unterschiedliche Cocktails und andere Drinks.

Für die Cova d'en Xoroi brauchen Besucher Tickets. Die Preise richten sich nach der Tageszeit und der besuchten Veranstaltung.

Das Geheimnis der Höhle

Diese Höhle verbirgt nicht nur spektakuläre Ausblicke sondern auch ein Geheimnis. Eine wirklich erlebte Geschichte, welche

die Cova d'en Xoroi umgibt. Die Geschichte erzählt, dass ein Mann vor langer Zeit zur Höhle gelangte. Ob es ein Korsar war weiss man nicht so ganz genau. Oder ein Überlebender eines Schiffbruchs. Oder ein Mann, der von seiner Familie verlassen wurde. Die Sage lässt das offen...? Bei seiner Ankunft kletterte auf die Klippen, um sich zu retten. Er ließ sich dann hier in der Höhle Cova d'en Xoroi nieder und blieb dort.

Um zu überleben, stahl er in der nächsten Umgebung der Bevölkerung Nahrung, blieb aber unbemerkt. Eines Tages sah er ein Mädchen und verliebte sich in sie. Er konnte nicht aufhören, an sie zu denken. Irgendwann entführte er sie, brachte sie in seine Höhle und heiratete sie.

Tage, Monate und Jahre vergingen, ohne dass jemand wusste, wo er war, ohne dass jemand wusste, wer das Mädchen von Alaior genommen hatte. Aber in der Höhle lebte nicht das entführte Mädchen, sondern ein Mädchen, das in den jungen Mann, der sie entführt und geheiratet hatte wirklich verliebt war.

Sie hatten Kinder und bildeten eine kleine Familie, versteckten sich aber immer in der Höhle.

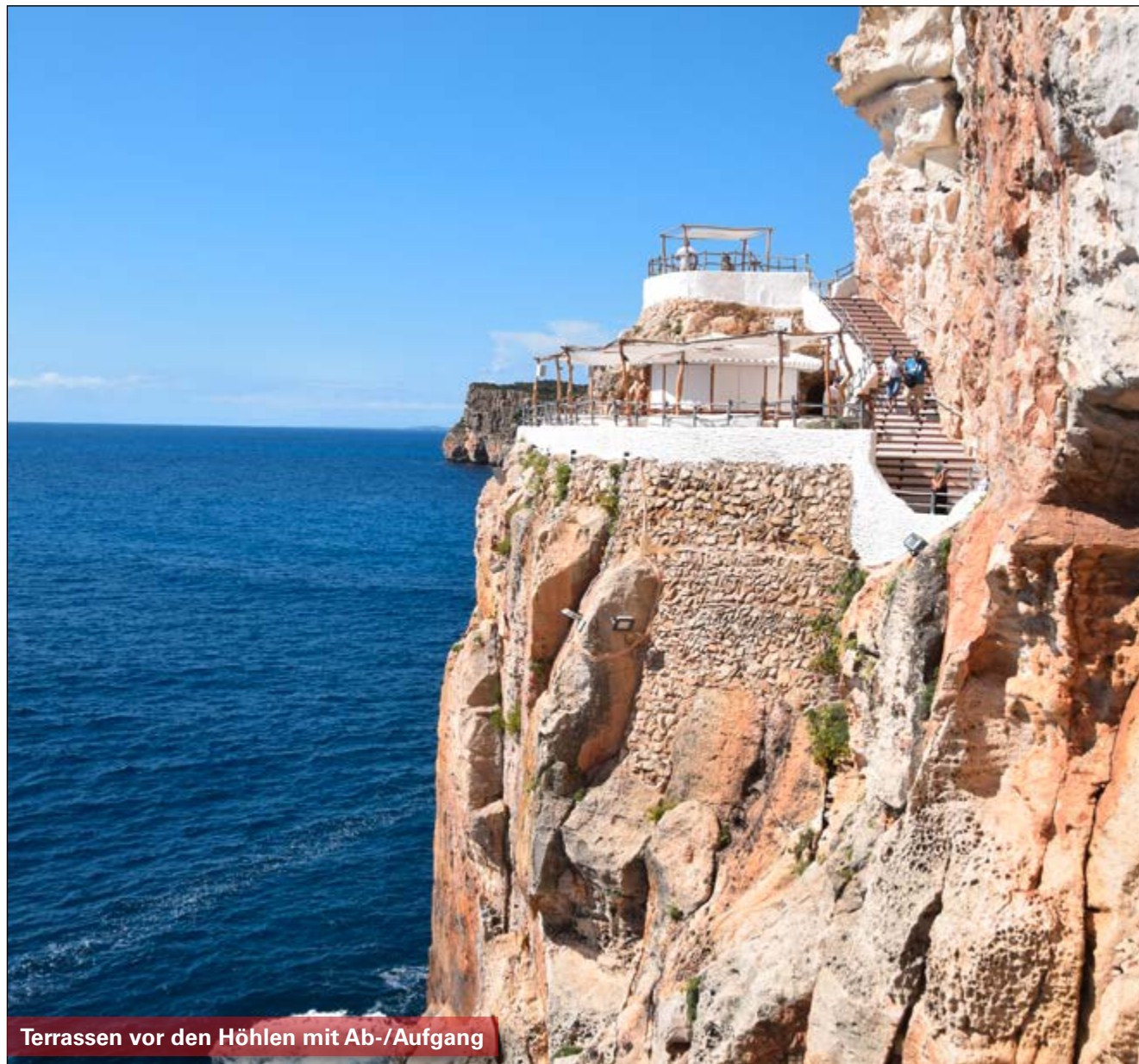
Die Raubüberfälle auf die Bewohner des nahen Ortes Alaior wurden häufiger, da nicht nur ein Magen gefüllt werden musste, sondern eine ganze Familie musste ernährt werden.

An einem Wintertag, nachdem viel Schnee gefallen war und der Mann, um nach Nahrung zu suchen in den Ort gegangen war, kam nicht alleine zurück in die Höhle. Die Abdrücke und Spuren im Schnee hatten andere Menschen zur Höhle geführt und sie fanden dort die Familie.

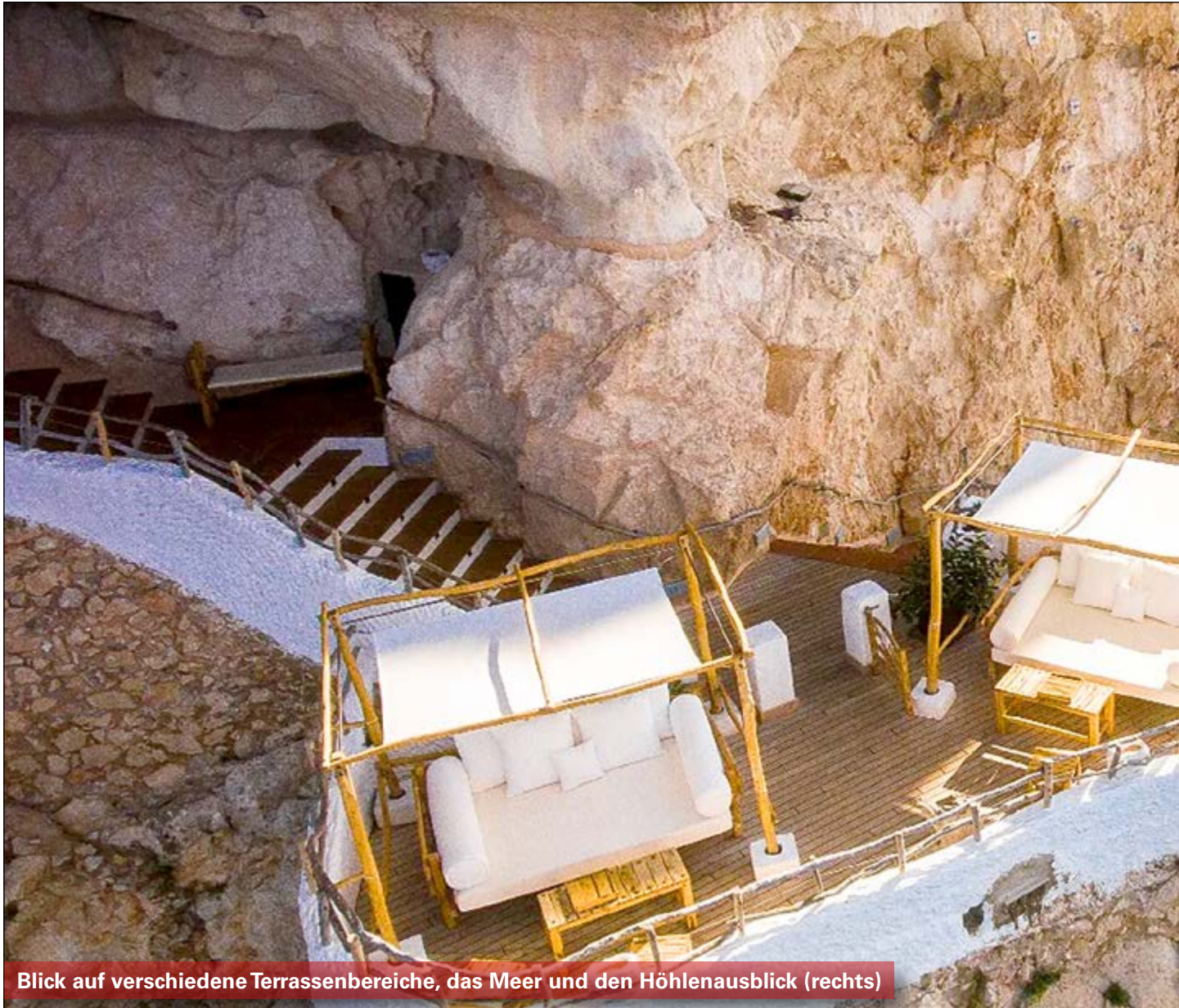
Als sie in die Enge getrieben wurden, sprangen der junge Mann und sein ältester Sohn von der Klippe ins Meer, aber die Frau und der Rest ihrer Kinder wurden in die Stadt verlegt.

Heute gibt es in Alaior eine lange Nachkommenschaft dieser Familie, die bis heute angeblich noch nachvollziehbar ist.

Dies ist die Legende welche die die Höhle Cova d'en Xoroi umgibt. Wir hatten die Möglichkeit, die wunderschöne Aussicht von einer der vielen Terrassen des Höhlensystems aus zu genießen. Man sollte Menorca nicht verlassen, ohne dass man in dieser spektakulären Höhle direkt am Meer zu Besuch war.



Terrassen vor den Höhlen mit Ab-/Aufgang



Blick auf verschiedene Terrassenbereiche, das Meer und den Höhlenausblick (rechts)



Cova d'en Xoroi



Noch eine Legendenvariante

Wie so viele andere Orte, so ist auch die Cova d'en Xoroi mit Legenden verknüpft – wie vorne bereits zu lesen.

Arabischer Pirat Xoroi

Eine weitere Variation der Legende ist folgende: die Höhle verdankt ihren Namen dem arabischen Piraten Xoroi. Xoroi zog sich nach einem missglückten Beutezug mit einem spanischen Mädchen in diese Höhle zurück, wo er mit ihr eine große Familie gründete.

Der Pirat hielt seine damalige Familie mit kleineren und größeren Beutezügen auf der Insel über Wasser. Allerdings hinterließ er dabei Spuren im Schnee. Die Einwohner folgten diesen Spuren und entdeckten die Höhle sowie deren Bewohner.

Diese Entdeckung geschah allerdings viele Jahre nach dem Rückzug von Xoroi. Der Pirat wollte es nicht in Kauf nehmen entdeckt zu werden, also sprang er irgendwann von den Klippen ins Meer. Die Legende besagt, wie gelesen, dass seine Nachfahren bis heute weit verzweigt auf Menorca leben.

Soviel zur den Geschichten und Legenden um die Cova d'en Xoroi. Man muss eine der Geschichten glauben – oder auch nicht!

Bei der Höhle handelt es sich um eine ursprünglich kleine natürliche Höhle, die künstlich erweitert wurde. Dabei wurde die Treppenanlage, eine kleine Diskothek, eine Bar und ein Notausgang errichtet.

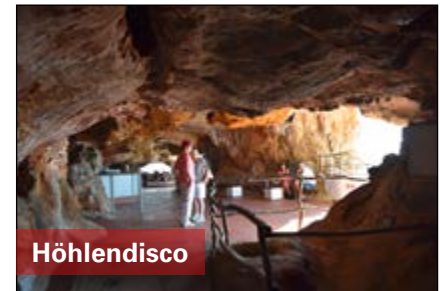
Auf den verschiedenen zur Höhle gehörigen Terrassen erlebt man die spektakulärsten Sonnenuntergänge auf der Insel.

Die wirklich einmalige und einzigartige Lage bescherte dem Ort eine wachsende Beliebtheit. Nicht nur Touristen suchen die Höhle auf, sondern sie ist auch bei den Inselbewohnern ein beliebtes und viel besuchtes Ausflugsziel.

Diskotheek in der Höhle

Die Diskothek ist zwar nur abends und nachts geöffnet, doch die Bar serviert auch tagsüber Kaffee und erfrischende Getränke. Es gibt kaum etwas schöneres auf der Insel zu erleben, als den Sonnenuntergang, wenn die Sonne den Himmel blutrot färbt. Dabei sollte man einen er-

frischenden Cocktail genießen. Aber auch tagsüber lohnt sich ein Besuch. Die Ausblicke sind schon sehr ungewöhnlich und spektakulär. Und man sollte ein wenig schwindelfrei sein.



Höhlendisco

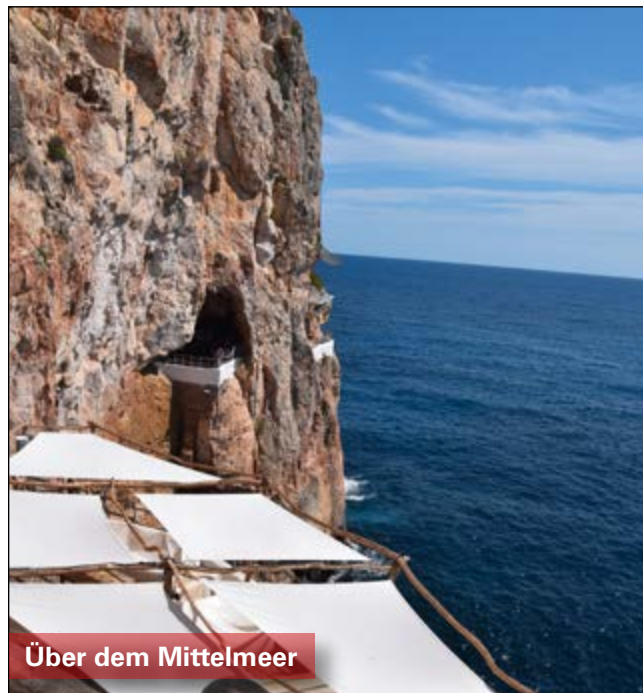


Höhlenbar

Für die Liebhaber von lauter Musik mit dazugehöriger Party stellt die Höhlendisco eine ideale Möglichkeit dar, um bis in die Morgenstunden zu tanzen. Da alle Sounds, egal wie laut, ihren Schall aufs Meer strömen lassen, stört eine ausgelassene Party in der Höhle keinen.



Blick auf eine der Terrassen



Über dem Mittelmeer



Weg zur Höhle

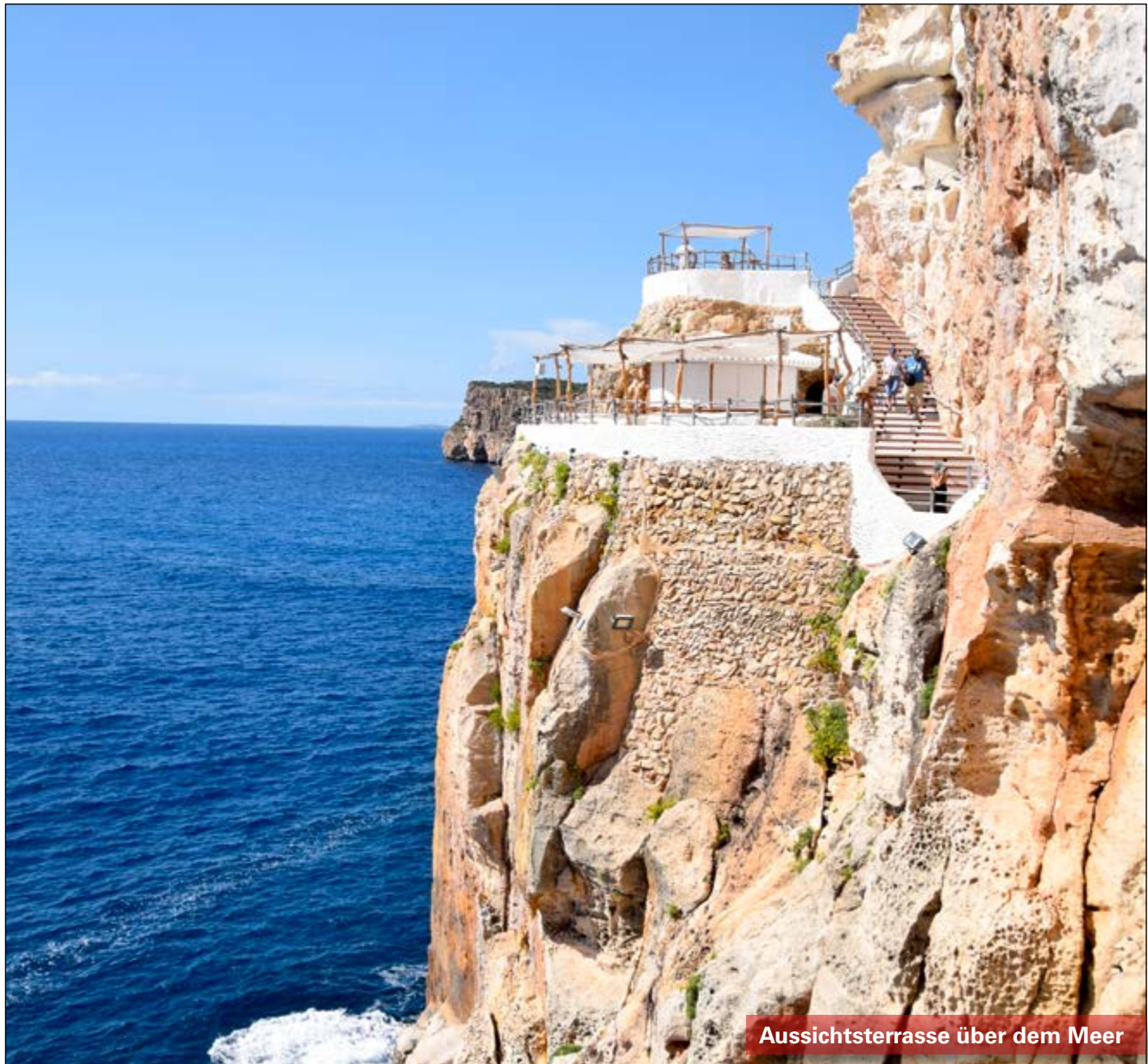


Aussichtsterrasse über dem Meer

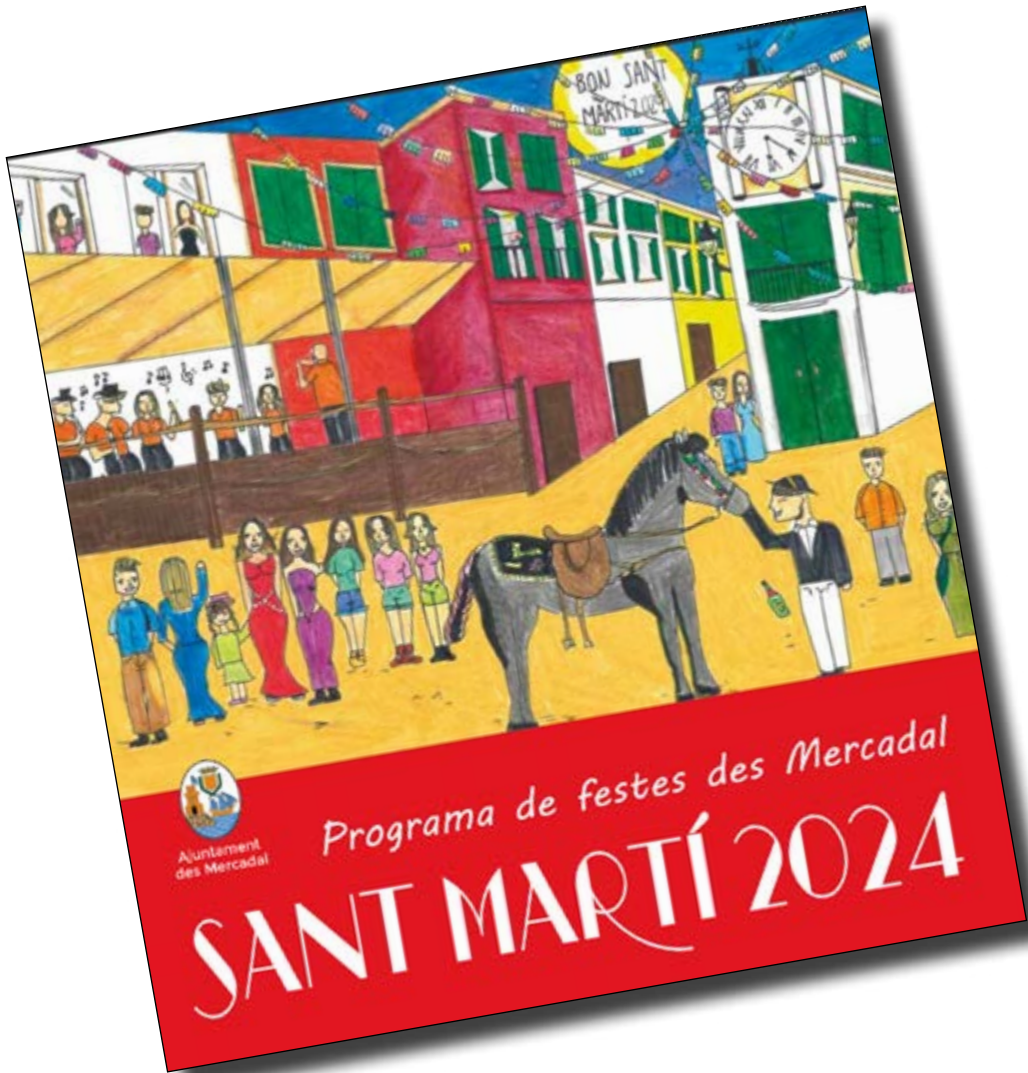




Aussichtsterrasse über dem Meer



Aussichtsterrasse über dem Meer



Ajuntament
des Mercadal

Programa de festes des Mercadal

SANT MARTÍ 2024

Monte Toro

Menorca

Gipfel des Monte Toro – der höchste Berg der Insel





Der höchste Berg: Monte Toro (katalanisch: El Toro)

Der MonteToro ist mit 358 Metern Höhe der höchste Berg der spanischen Insel Menorca.

Der Berg liegt im geographischen Zentrum der Insel Menorca im Gemeindegebiet von Es Mercadal, rund 24 km östlich von Ciutadella und 24 km nordwestlich von Mahon. Der MonteToro ist weithin sichtbar, da er mit seiner Höhe ein deutliches Alleinstellungsmerkmal in der Insel Landschaft aufweist.

Vom Ort Es Mercadal aus erreicht man gut ausgeschildert den Gipfelparkplatz über eine befestigte und sehr alpin ausgebauten Serpentinstraße, die einige nette Kurven zu bieten hat.

358 Meter über dem Meeresspiegel scheinen für einen Berg nicht viel zu sein. Aber wenn sich der Berg auf einer Mittelmeerinsele von weniger als 700 Quadratkilometern befindet, sieht die Sache völlig anders aus. Vor allem, wenn sonst keine weiteren Berge mit einer ähnlichen Höhe vorhanden sind.

Vom Gipfel des MonteToro aus hat man einen herrlichen Blick über den gesamten Umfang Menorcas. An klaren Tagen ist es sogar möglich, die Nachbarinsel Mallorca zu sehen.

Lange Siedlungsgeschichte

Auf dem alles beherrschenden Gipfel errichteten bereits antike Siedler einen Wachturm. Auf dessen Grundmauern wurde 1558 ein Verteidigungsturm erbaut. Er bietet einen Panoramablick über die gesamte Insel und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Klostergründung

1670 wurde auf dem Gipfel ein Franziskanerinnenkloster Santuario de la Virgen del Toro einschließlich einer Kirche im gotischen Stil errichtet. 1936 wurde die Klosterkirche geplündert und zum größten Teil zerstört. Wie Historiker berichten, konnte die von den menorquinischen Gläubigen verehrte Muttergottesfigur Nostra Seyore delToro wieder beschafft werden und befindet sich heute in der wiederhergestellten Wallfahrtskirche.

Legenden vom Berg

Der Legende nach bewachte einst ein Stier den Gipfel dieses Berges und versperrte jedem den Weg, der es wagte, sich ihm zu nähern. Einige Mönche kletterten hinauf, angezogen von

geheimnisvollen Lichtern, die in der Nacht leuchteten. Der Stier kam ihnen entgegen, um sie zu verscheuchen, doch als er die Kreuze sah, die sie bei sich trugen, führte er sie sanftmütig in eine Höhle, in der sie das Bildnis einer Jungfrau entdeckten, das seither als Nuestra Señora delToro (Unsere Liebe Frau vom Stier) bekannt ist.

Eher „irdische“ Stimmen vermuten, dass der Name dieses beliebten menorquinischen Berges von dem Wort „tor“ stammt, das im Arabischen etwas Hohes oder Erhabenes bezeichnet. Ich persönlich vermute, dass die arabische Variante die realistische zur Entstehung des Namens ist.

Jungfrau von MonteToro

Das Heiligtum der Jungfrau von MonteToro, das bis März 2018 von Nonnen des Franziskanerinnenordens der Barmherzigkeit betrieben wurde, ist ein Wallfahrtsort, denn sie ist die Schutzpatronin Menorcas.

Sie wurde im 17. Jahrhundert (1670) auf den Resten einer alten gotischen Kirche erbaut und beherbergt die Holzschnitzerei der Jungfrau Maria. Die Kirche besteht aus einem einzigen Schiff



Turm (links) und Kirche auf dem Gipfel des Monte Toro



mit drei Kapellen auf jeder Seite. In einer von ihnen befindet sich die Höhle, in der die Jungfrau gefunden wurde, sowie die Amphore, in der sie während des Bürgerkriegs unter der Erde versteckt war.

Die Kirche wird von einer kleinen, über dem Querschiff errichteten Kuppel gekrönt und ist täglich für Pilger und Besucher bei freiem Eintritt geöffnet.

Wenn man in diesen bezaubernden Hof eintritt (siehe vorherige Seite), werde man feststellen, dass die Fassaden der Wallfahrtskirche Virgen del MonteToro und des Klosters aus dem 14. Jahrhundert mit weißer Kalkfarbe gestrichen wurden. Diese Farbe ist eine der rustikalen Eigenschaften aller menorquinischen Gebäude, die man immer wieder in anderen Dörfern auf der Insel sieht und die erstmals hier auf ein Gebäude aufgetragen wurde.

Vor der Kirche ist eine Statue, die an die Einwohner Menorcas erinnert, die Ende des 18. Jahrhunderts nach Florida ausgewandert sind, bevor 1808 der Krieg mit Napoleon ausbrach. Die Statue ist rechts abgebildet.

In dem Gebäudeensemble befindet sich noch eine Gaststätte.

Das Restaurant Sa Posada bietet lokale Spezialitäten Menorcas an, die man gerne probieren sollte. Bei schönem Wetter hat das Lokal eine große Terrasse mit einem wunderbaren Blick über die Insel. Da schmeckt das Essen auf dem Berg gleich noch viel besser. Übrigens: Das Sa Posada gehört zu den besten Restaurants auf Menorca, in dem man günstig und sehr gut essen kann.

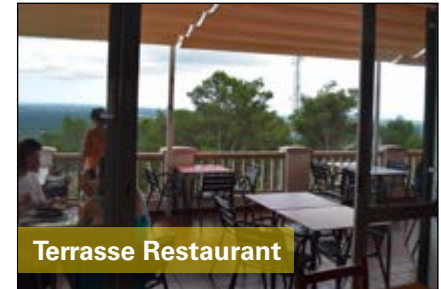
Wehrturm

Neben dem Heiligtum befindet sich ein beeindruckender und stabiler rechteckiger Wehrturm, der in der Vergangenheit dazu diente, die Einwohner vor möglichen feindlichen Angriffen zu warnen. Obwohl er heute 10 m hoch ist, war er im Mittelalter wahrscheinlich etwas höher.

Bis vor kurzem gehörte er dem Verteidigungsministerium, wo die Armee Antennen für militärische Zwecke aufstellte. Aktuell wird er restauriert, um ihn danach der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Turm wurde zum Kulturgut Spaniens erklärt.

Wenige Meter entfernt befindet sich eine große Statue des Heiligsten Herzens Jesu – auf der Titelseite des Kapitels zu sehen.

Die Vielzahl der Antennen ist beeindruckend und sie stehen für die militärische Nutzung des Berges. Und sie beeinträchtigen das Bild der Christusstatue, die sehr an die Statuen in anderen Regionen der Welt erinnert.



Terrasse Restaurant

Tipp: Dorf Es Mercadal

Das Dorf „Es Mercadal“, etwa drei bis vier Kilometer vom Monte Toro entfernt, ist eine der schönsten Ortschaften Menorcas.

Dort finden immer im Juli die traditionellen „Fiestas de San Martín“ statt, bei denen die Pferde zum Rhythmus der Musik den beeindruckenden „Jaleos“ tanzen, der von Einheimischen und Touristen gleichermaßen jedes Jahr sehnsüchtig erwartet werden. Das Fest geht über mehrere Tage. Infos unter <https://fiestas-menorca.es/programas/sant-marti/2024/>.



Auswandererstatue



Heiligtum der Jungfrau von Monte Toro

Auf dem Gipfel des Monte Toro steht das 1670 erbaute Heiligtum, geweiht der Virgen de Monte Toro (Jungfrau des Bergs Toro). Diese Kirche ist einer der wichtigsten spirituellen Orte für die Insel Menorca.

Wallfahrtskirche und Kloster

Dieser spirituelle Ort, der durch die vielen Antennen in der Umgebung so militärisch/weltlich aussieht, besteht aus der Wallfahrtskirche und dem (ehemalige) Kloster. Beide sind der „Nuestra Señora de Monte Toro“ (Unserer Mutter oder Frau des Bergs Toro) gewidmet.

Wallfahrtskirche und Kloster sind mittelalterlichen Ursprungs. Es gibt Urkunden aus dem Jahre 1291 die dieses mittelalterlichen Ursprung des Klosters belegen. Im 17. Jahrhundert (1670) wurde über die Grundmauern der ehemaligen gotischen Kirche die Kirche, so wie sie heute zu sehen ist, wieder neu aufgebaut.

Wallfahrtskirche

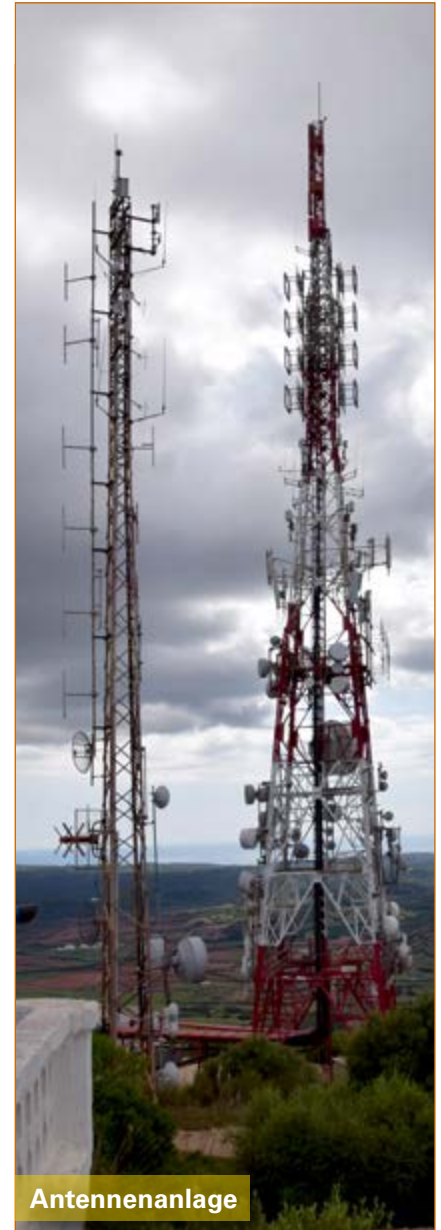
Die Kirche hat nur ein Geschoss und drei Seitenkapellen. Sie wird von einer kleinen Kuppel über der Vierung gekrönt. In einer der

Seitenkapellen ist eine Höhle abgebildet, wo gemäß der Legende das Bild der Jungfrau erschien, als ein Stier einige Felsen angriff. Heute gilt dieses Bild der „Nuestra Señora del Toro“ als das der Schutzheiligen von Menorca und erfährt große Verehrung.

Wachturm El Toro

Der Turm oder Wachturm von El Toro hat einen rechteckigen Grundriss und steht an einem Abhang. Seine derzeitige Höhe beträgt 10 m. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er ursprünglich als Beobachtungsturm deutlich höher war. Aus dem Mittelalter stammend, wurde er restauriert und erweitert um in das Netz der Wachtürme an der Inselküste eingliedert zu werden. Der Wachturm hat drei Geschosse, die durch eine Wendeltreppe miteinander verbunden sind.

Bis vor einigen Jahren gehörte der Turm dem Verteidigungsministerium, und es befanden sich dort Antennen zur militärischen Nutzung. Zum aktuellen Zeitpunkt unseres Besuches wird er restauriert, um ihn irgendwann dem Publikum zugänglich zu machen. Er wurde zum Kulturdenkmal erklärt.



Antennenanlage



Altarbereich



Bildteppich



Links Restaurant und rechts Wachturm



Blick vom Monte Toro Richtung Mittelmeer. Man sieht hier wie grün und bewaldet die Insel ist.



Monte Toro





Gedenkstatue für Frauen



Alpine Spitzkehre in der Auffahrt



Wachturm und Eingang zum Kloster



Gewölbekeller, jetzt ein Geschäft



Traditionelle Fischerboote im Hafen

Ciutadella

Port Antic
Menorca

Port Antic Ciutadella





Altes Ciutadella

Der **alte Hafen** ist bereits für sich ein Highlight, das man bei einem Besuch der Stadt keinesfalls auslassen darf. Der neue Hafen für die großen Autofähren nach Mallorca oder Barcelona ist ein typischer Industriehafen, aber der alte Hafen in der Bucht hat Flair.

Als Ciutadella noch Inselhauptstadt war, befand sich hier der maßgebliche Umschlagplatz für die Fischerei und den Handel mit der Insel. Auch heute herrscht hier noch ein reges Treiben, dies aber dank der vielen Restaurants, Straßencafés, Läden und natürlich auch der dicht an dicht liegenden Sportboote und Yachten in der Hafenbucht.

Lange Geschichte

Ciutadella ist heute eine Gemeinde auf der Westseite der Insel Menorca. Mit etwa 31.000 Einwohnern ist sie für die Insel als größte Stadt vor Maó anzusehen.

Die Stadt war vom Altertum bis ins 18. Jahrhundert Hauptstadt Menorcas und wurde dann durch Maó abgelöst. Trotzdem sind noch wichtige Einrichtungen hier verblieben: der Sitz des Inselbischofs ist noch hier, ebenso der Fährhafen und natürlich sehenswertes Touristenziel.

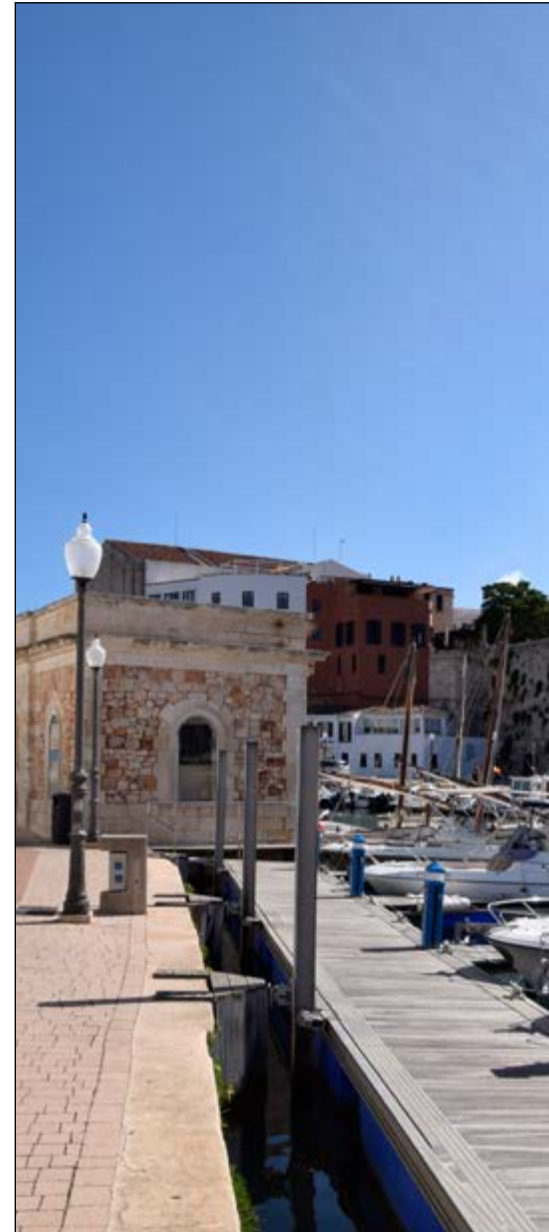
Die Stadt liegt an einem Naturhafen an der Westküste Menorcas. Das Gemeindegebiet ist das flächenmäßig größte auf der Insel und umfasst mehr als ein Viertel der Gesamtfläche.

Ciutadella wurde ursprünglich von den Karthagern gegründet. In der Antike trug die Stadt den Namen **Iamona**. Im 4. Jahrhundert war sie schon Sitz eines Bischofs. Später gelangte sie unter den Einfluss der Mauren und war als **Medina Minorqa** die einzige größere Stadt der Insel. 1287 nahm König Alfons III. die Insel für die Krone Aragon in Besitz.

1558 erlitt die Stadt schwere Zerstörungen durch einen Überfall osmanischer Truppen. Der Wiederaufbau zum heutigen Stadtbild mit seinen barocken oder klassizistischen Palästen und Kirchen ist zumeist im 16. bis 19. Jahrhundert erfolgt.

Frühere Hauptstadt

Während der **britischen Herrschaft** über die Insel verlor Ciutadella im Jahr 1722 seine Hauptstadtfunktion an Maó (Mahon). 1795 wurde jedoch in Ciutadella das frühmittelalterliche Bistum wiederbelebt; daher ist die Stadt jetzt religiöses Inselzentrum.





Alter Hafen mit altem Zollhaus (links) und Schutzmauer mit Rathaus





Altstadt Ciutadella

Ciutadella ist einer der reizvollsten Orte auf Menorca und steckt voller architektonischer Juwelen. Wer also die Stadt in Ruhe und mit viel Zeit durchstreift wird reichlich belohnt. Denn Ciutadella hält sehenswerte Gebäude bereit, die wir allen ans Herz legen möchten: das Kloster Sant Agustí, die Plaza de la Libertad, der Markt von Ciutadella, die Iglesia del Roser, das Rathaus, der Palacio de Torre Saura und schließlich auch die Felsbuchten in der Umgebung: EsTalaier, Del Pilar und Algaierens.

Plaça des Born

Beeindruckend ist die historische Altstadt. Der Hauptplatz der Stadt ist die hoch über dem Hafen gelegene **Plaça des Born** mit dem **Rathaus**, das auf den **Alcázar**, die Burg des maurischen Gouverneurs, zurückgeht. Sein heutiges Aussehen am Ende des 19. Jahrh. erhielt es durch den Architekten Josep Maria Sagnier.

Die **Plaça Des Born** ist der ehemalige Waffenplatz der Festungsstadt und Tor zur Altstadt von Ciutadella. Der gesamte Platz ist die Kulisse bei den Stadtfesten, so auch bei den Feierlichkeiten zum Johannistag (Sant Joan de

Ciutadella). Den Platz überragt ein 22 Meter hoher **Obelisk**, der an die ruhmreiche Verteidigung der Stadt beim Angriff osmanischer Truppen 1558 erinnert.

In der Umgebung des Platzes liegen weitere Sehenswürdigkeiten: das bereits genannte Rathaus, das **Stadttheater** und **Adelspaläste** wie der **Palacio Torre Saura** oder der **Palacio Salort**. Beide können besichtigt werden.

Zentrum der Altstadt

Das Zentrum der Altstadt ist die gotische **Kathedrale** „Santa Maria de Ciutadella“, die von 1302 bis 1362 errichtet wurde, die man nur gegen einen horrenden Eintrittspreis besichtigen kann. Die katholische Kirche spinnt und verliert auch hier jegliches Maß! Angeschlossen an die Kirche ist der Bischofspalast.

Ciutadellas Altstadt steht unter **Denkmalschutz**. Das ist kaum verwunderlich, stehen hier doch die meisten der Baudenkmäler und historisch bedeutsamen Stätten Ciutadellas

Im Süden der Altstadt befinden sich unter anderem ein ehemaliges Augustinerkloster, das heute das Museu Diocesà de Menorca beherbergt, die barocke

Klosterkirche Església des Socors sowie der Fisch- und Fleischmarkt an der Plaça de la Llibertat.

Den östlichen Abschluss der Altstadt bildet die Plaça d'Alfonso III, wegen ihrer Palmenbepflanzung auch als Plaça de ses Palmeres bekannt. Der Platz wird dominiert von einer alten historischen Windmühle, der 1778 errichteten „Molí des Comte“

Boulevard

Hinter dem Namen „**Contramurada**“ verbirgt sich ein Boulevard, der die Altstadt umgibt, wo einst die Stadtmauer bis ins 19. Jahrh. stand. Hier verlief der Festungswall der alten Zitadelle. Auf den ersten Blick erkennt man die Unterschiede zwischen der Altstadt und den neuen Ortsteilen.



Zitadelle



Alter Hafen

Im alten Hafen liegen dicht an dicht Fischerboote, Sportboote und Yachten in der Hafenucht, aber auch ein Seenotrettungsschiff und ein paar Baggerschiffe.

Überwiegend sind es Yachten die hier im Hafen liegen. Einige wenige Fischerboote sind noch zu sehen, die tatsächlich ihren Fang hier abladen. Die Gastwirte im Hafen sind vermutlich die Abnehmer für die wenigen Fische die hier angelandet werden.

Weg um den Hafen

Auf der der Stadt zugewandten Seite des Hafens befindet die Ausgehmeile der Stadt an der Hafenuole. Hier herrscht ein reges Treiben dank der vielen Restaurants, Straßencafés, Läden und natürlich auch der dicht an



Traditionelle Segelboote im Hafen



Fischernetze



Ende des Hafens an einer Brücke



Restaurants am Hafen

dicht liegenden Sportboote und Yachten in der Hafenbucht. Es gibt die unterschiedlichsten Restaurants, aber sie haben alle eines gemeinsam: es gibt frischen Fisch. Alles was das Mittelmeer an Fischen bietet wird hier von den Fischern angelandet und die Gastwirte bereiten die Fische zu einem guten Mittag- oder Abendessen auf. Das funktioniert hier gut und alles zu nünftigen Preisen. So wie übrigens auf der ganzen Insel das Preisniveau in der Regel durchaus angemessen ist. Auf der Nachbarinsel ist dies in weiten Teilen nicht der Fall. Nach dem Essen sollte man einmal um den Hafen schlendern – das entspannt und macht Spaß!



Schiff für alle Notfälle



Einkaufen

Die größte Stadt der Insel bietet natürlich ein Einkaufserlebnis an: es gibt nette kleine Geschäfte, in alten Häusern versteckte Supermärkte oder Kaufhäuser. Tolle Lenesmittelgeschäfte, aber auch ein paar Läden in der Hafenumauer, die etwa müffeln. Man bekommt die Mauern einfach nicht trocken und wenn man deann dort einen Pullover erwirbt, riecht man irgendwie leicht eigenartig, abgestanden, mufflig. Aber man muss das ja nicht tun!

Um die Kathedrale und auf dem „[Contramurada](#)“ gibt es nette Mode- und Schuhgeschäfte, Drogerien, Lebensmittel- oder Spielzeugläden. In kleinen Geschäften werden für die Einheimischen und die Touristen alle möglichen Waren und Dienstleistungen angeboten, die der Mensch auf der Insel zum Leben benötigt.

Man kann in einer großen Auswahl an Geschäften im Zentrum einfach mal schauen gehen was es so Gibt. Es gibt auch einen Markttag, an dem mehr einheimische Produkte, Textilien und

Lederwaren angeboten werden. Für Einkäufe auf dem Markt wird an den Ständen eine Rabattkarte angeboten, nach der man sich wohl durchfragen muss.

Abarcas – probieren?

Unbedingt sollte Frau sich selbst ein paar Abarcas auszusuchen – wir sehen viele Einheimische in diesen typischen menorquinschen Sandalen herumlaufen. Diese Sandalen werden hier gefertigt und müssen wirklich bequem sein. Christel hat sich gleich welche mit Absatz erstanden in denen sie gut gehen kann.

Wer genug vom Einkaufen hat sollte seine Zeit nutzen, um ein oder zwei Museen zu besuchen. Oder in eines der stimmungsvollen Hafencafés zu gehen oder sich die barocke Kathedrale anschauen – eher nicht bei dem Eintrittspreis. Oder sich einen der beiden [Adelspaläste](#) wie den [Palacio Torre Saura](#) oder den [Palacio Salort](#) anschauen. Das lohnt sich unbedingt.



Metzgerei



Weinangebot mit tollem Etikett



Kleines Kaufhaus von außen



Kleines Kaufhaus



Parfümgeschäft



Lebensmittelgeschäft



Steg entlang des Hafenbeckens



Schöne Arkadenbögen



Blumenpferd



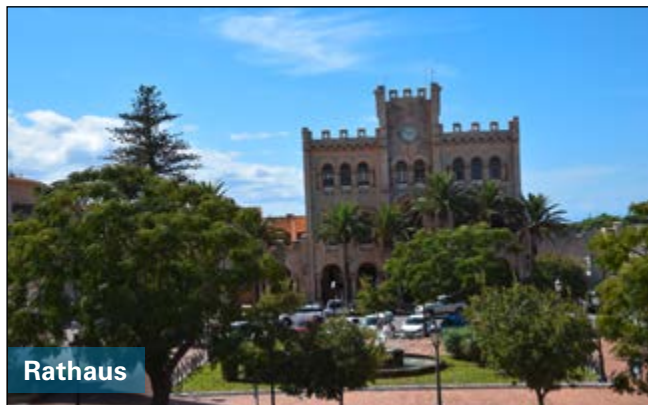
PALACIO
SALORT

Museo exposición

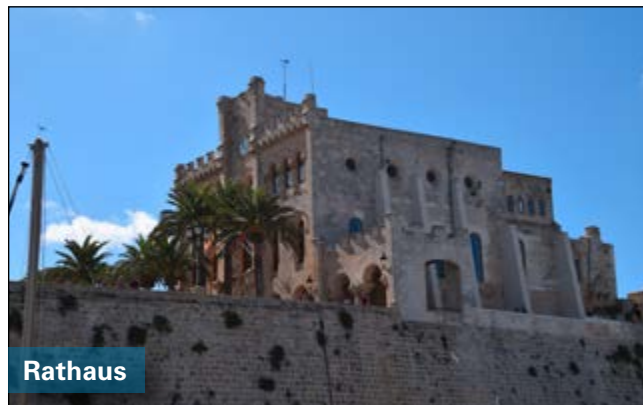
Abierto de 10 a 14 h



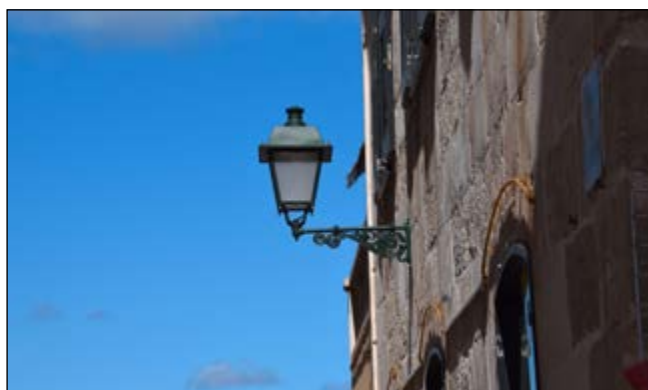
Palmen in der Stadt



Rathaus



Rathaus



Hafenblick



Feierlichkeiten zum Johannistag



Palau Torre-Saura (linke) und der Salort – Palast

Palau Torre-Saura

Menorca

Palau Torre-Saura – der linke der Ciutadella-Paläste





Palacio de Torre-Saura

Die beeindruckenden Ciutadella-Paläste, sowohl wegen ihrer Ausmaße als auch wegen der Konzeption – sind raffiniertes Beispiel ziviler neoklassizistischer Architektur. Die beiden Paläste belegen etwa drei Viertel des Wohnquartiers.

Der Palau Torre-Saura befindet sich direkt an der „Plaça des Born“ und der „Carrer Major de Born“, die zur Kathedrale im Zentrum führt. Der Eingang zur Straße zwischen den beiden Palästen ist auf dem Titelbild des Kapitels zu sehen.

Die Entstehung des Palacio de Torre-Saura geht auf das Jahr 1839 zurück. Der danebenstehende Salort – Palast entstand bereits im Jahre 1600.

Der Palast nimmt eine privilegierte Position an der Plaza del Born ein. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die alte Seitenfassade des ursprünglichen Palastes in Richtung Rathaus vorgezogen, um sie an den Salort-Palast anzupassen und beide Paläste in eine Linie zu setzen – siehe rechts.

Die große Bogentür (Titelbild) an der Fassade stellt nicht den Eingang zum Palast dar, sondern dient als Zufahrt für Kutschen. Der Haupteingang befindet sich auf der Seite der Calle Majort.

Genau gegenüber liegt der Eingang zum benachbarten Palast. In beiden Häusern führt vom Eingang sofort eine Treppe zu den Räumen im ersten Stock.

Die Abfolge der noblen und gut erhaltenen Räume führt uns zur Eckgalerie, die eine Nachbildung der Galerie des älteren Salort-Palastes ist.

Die Größe des Geländes ermöglichte den Bau eines Innenbereichs für beschattete Sitzmöglichkeiten, Kutschenremisen und Pferdeställe.

Frankreich und Italien

Der Palast des Grafen von Torre-Saura verbindet französischen neoklassizistischen Einfluss mit italienischen Elementen.

Königin Isabel II. übernachtete dort, als sie in Ciutadella de Menorca landete. Der Stuhl, den sie benutzte, steht auf einer Plattform mit Blick auf die Wand, so dass ihn niemand mehr benutzt.

Als der letzte Earl ohne Nachkommen starb, ging der Titel auf einen Cousin über. Der Palast und die übrigen Grundstücke gerieten in den Besitz eines Unternehmens und die weitere Nutzung des Palastes ist derzeit ungewiss.





Links der Palacio de Torre-Saura (an der Lampe) und rechts der Salort Palast



Aufgang in den ersten Stock des Palacio de Torre-Saura



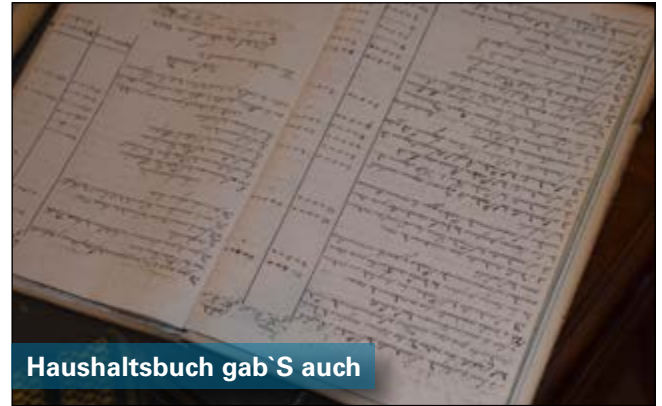


Empfangsraum des Palacio de Torre-Saura





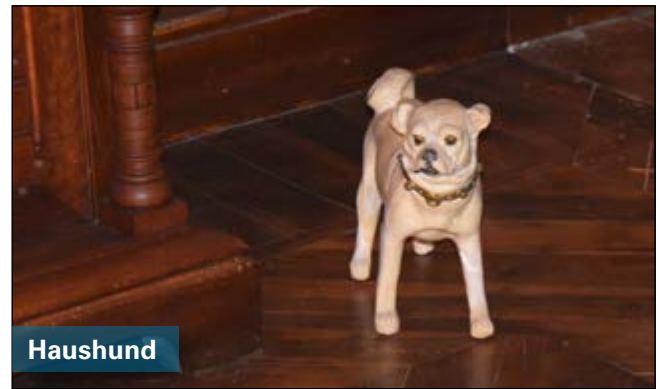
Küchenbereich



Haushaltsbuch gab`S auch



Blick in ein Schlafzimmer



Haushund



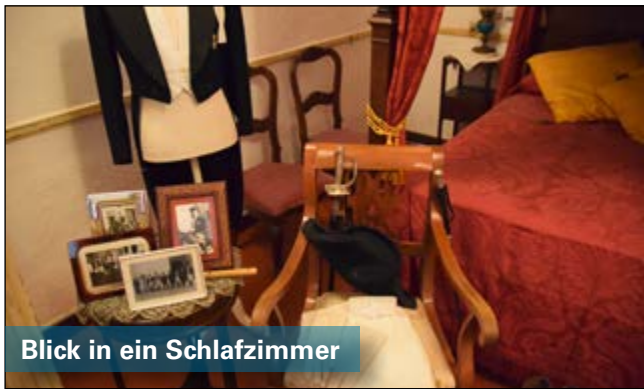
Bibliothek mit Kamin



Umgedrehter Thron



Bild der Königin Isabel II.



Blick in ein Schlafzimmer



Spielsachen



Bibliothek



Speisezimmer für private Essen mit der Familie





Monarchie und Adel in Spanien

Spanische Adlige sind die Menschen, die gemäß den Gesetzen und Traditionen der spanischen Monarchie den Rechtsstatus des erblichen Adels besitzen. Ein System von Titeln und Ehren Spaniens und der ehemaligen Königreiche, aus denen es besteht, bilden den spanischen Adel. Einige Adlige besitzen verschiedene Titel, die vererbt werden können, aber die Schaffung und Anerkennung von Titeln ist rechtlich ein Vorrecht des Königs von Spanien. Einige Adelstitel und Familien, die diesen Status seit jeher weitergegeben haben, existieren noch heute. Einige Adelsfamilien verwenden das edle Partikel „de“ vor ihrem Familiennamen.

Während der Zeit der Diktatur von General Francisco Franco wurden neue individuelle Adelstitel verliehen und die von den Freiern der Carlist garantierten Titel anerkannt. Trotz der spanischen Thronbesteigung von Juan Carlos I. im Jahr 1975 wurde der Hof der Adligen, die mit dem Königshaus verbundene Positionen und Ämter innehatten, nicht wiederhergestellt. König Juan Carlos hat in Anerkennung der Verdienste von Politikern und Künstlern allerdings neue Titel verliehen.

Die Träger des Adelstitels sind heute steuerpflichtig, während sie unter dem spanischen Ancien Régime steuerbefreit waren.

Der neue König Felipe VI.

Die Erwartungen an Felipe sind hoch. Er soll das Königshaus aus seiner Image-Krise herausführen und ihm zu neuer Popularität verhelfen. Zwar stehen die beiden großen Parteien, die konservative Partido Popular und die sozialdemokratische PSOE, weiter hinter dem Königshaus, allerdings hat die Zustimmung der Bürger zur Monarchie in den vergangenen Jahren deutlich gelitten. Ein Grund dafür sind die Korruptionsvorwürfe gegen Felipes Schwester Cristina und deren Mannes Iñaki Urdangarin. Gegen beide ermittelt die Justiz.

Nach Felipes Verständnis müssen der König und die anderen Mitglieder des Königshauses stets mit gutem Beispiel vorangehen und in der Öffentlichkeit ein gutes Bild abgeben. Ihre Aufgabe sei es, Diener des Landes zu sein: „Wir sind eine Art öffentlicher Dienst, der an jedem Tag und zu jeder Stunde dem Land zur Verfügung stehen muss“, sagte Felipe einmal.

Um diese Aufgabe erfolgreich zu bestreiten, hilft Felipe vielleicht eine Umfrage, die die Zeitung El Mundo kürzlich unter PR-Experten gestartet hat. Die Fachleute rieten dazu, angesichts der Wirtschaftskrise strikt auf Sparsamkeit zu achten. Das spanische Königshaus kostet die Steuerzahler etwa acht Millionen Euro. Verglichen mit anderen europäischen Monarchien ist das ein eher geringer Betrag, der zudem in den vergangenen Jahren bereits gekürzt wurde. Außerdem, so die PR-Fachleute, solle der Monarch in der Öffentlichkeit auch mal in den Regionalsprachen Katalanisch, Baskisch oder Galicisch äußern und den Zarzuela-Palast durch einen oder mehrere Tage der offenen Tür einmal im Jahr den Bürgern öffnen.

Gegner der Monarchie

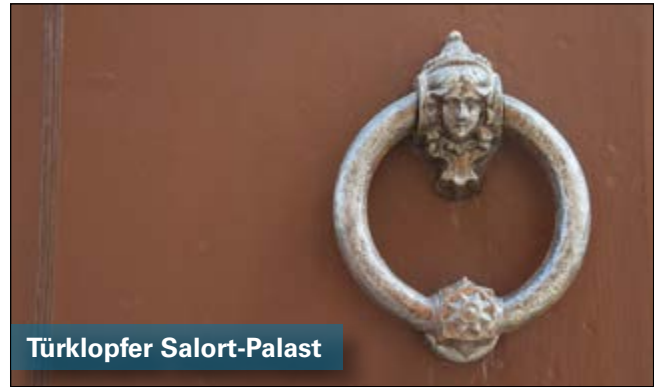
Vor allem linke und grüne Parteien haben immer wieder zu Protesten gegen die Monarchie aufgerufen. In Madrid schwenkten Demonstranten rot-gold-violette Flaggen, die der zweiten spanischen Republik (1931 bis 1936) zugeordnet werden, also der Republik vor dem faschistischen Franco-Regime.



Türklopfen Torre-Saura-Palast



Kutsche



Türklopfen Salort-Palast



Wagen und Reiseutensilien



Windmühlen sind typisch für die Insel

Maó/ Mahón

Menorca

Port de Mao

Autoritat Portuària de Balears

Port de Maó – alte Hafenmeisterei



Größter Naturhafen im Mittelmeer

An der Küste der Hauptstadt Menorcas Mahón oder auch Maó, befindet sich Europas größter Naturhafen. Der Port de Maó kann auf eine lange und aufregende Geschichte zurückblicken.

Der Hafen von Mahón ist der größte natürliche Hafen Europas und der zweitgrößte der Welt nach Sidney. Mit 5,5 Kilometer Länge und knapp einem Kilometer Breite, weiß der natürliche Fjord zu beeindrucken.

Die Hafeneinfahrt ist durch die ideale Lage vom Tramontana-Wind geschützt und gilt als einer der sichersten Häfen der Welt.

Der lange Fjord bietet ideale Bedingungen für Fähren, Kreuzfahrtschiffe und Yachten. Der Hafen von Mahón ist der wichtigste Schiffsverkehrsplatz auf Menorca und wird von Fähren aus Barcelona, Valencia, Mallorca und Ibiza angefahren.

Hafen von Mahón

Der Hafen und damit auch die Stadt Mahón wurde im Laufe der Geschichte von mehreren Eroberern eingenommen. Anfangs der 900er Jahre schaffte es der Kalif von Cordoba für knapp 400 Jahre den Hafen unter seiner Macht, bzw. der seiner Nachfolger zu

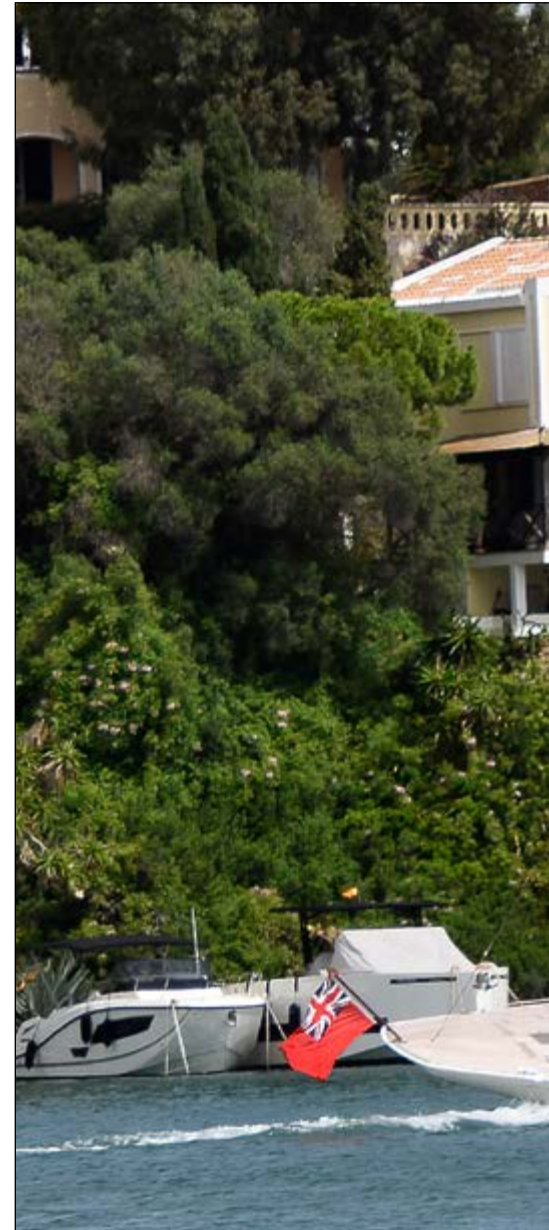
halten. In dieser Zeit wurde der Hafen von Mahón allerdings immer unbedeutender, weil die Stadt Ciutadella im Westen der Insel zur Hauptstadt wurde und deren Naturhafen der wichtigste Handelsknotenpunkt war.

Später wurde der Hafen von König Alfons III. von den Arabern zurückerobert. Mitte des 16. Jahrhunderts baute König Philip II. am Eingang des Fjords eine Befestigungsanlage und machte sie dadurch für andere Eroberer schwer einnehmbar.

1708 führten interne Streitigkeiten im Zuge des Spanischen Erbfolgekriegs zur Eroberung des Hafens von Mahón durch die Engländer. Diese verschafften dem Port de Maó einen wirtschaftlichen Aufschwung und machten ihn zu einem wichtigen Handelsumschlagplatz im Mittelmeer. Mahón wurde wieder zur Hauptstadt Menorcas ernannt und setzte sich damit im ewigen Wettstreit gegen Ciutadella bis heute durch, deren Hafen dadurch an Bedeutung verlor.

Engländer sind jetzt Gäste

Im 19. Jahrhundert wurde eine zweite Befestigungsanlage auf der gegenüberliegenden Seite





Port de Maó – hervorragendes Segelrevier für große Yachten aus ganz Europa



am Fjord Eingang erbaut. Karl III. lies die alte von den Briten erbaute Befestigungsanlage abreißen, um die Engländer endgültig von Mahón fernzuhalten.

Die Briten selbst sind immer noch hier. Sie stellen einen Hauptteil der Touristen auf der Insel. Wobei bei denen vor allem das kleine Dorf Es Castell (früher Georgetown) als sehr sehenswert gilt. Das Dorf verfügt über einen eigenen kleinen Hafen, über einige Restaurants und Bars. Für Fans der Englischen Architektur ist das Dorf „Es Castell“ ideal, da viele Gebäude noch sehr von der britischen Herrschaft und Architektur geprägt sind.

Spaziergang im Hafen

Besonders empfehlenswert ist es, entlang der Promenade des Hafens bzw. des Fjords zu laufen. Dabei entdeckt man neben den vielen Restaurants und Bars hübsche Sommerhäuser, Verteidigungsanlagen und beeindruckende Festungen.

Die Anlage Fort Malborough und das Castillo de San Felipe im Westen der Bucht sind äußerst sehenswert und historisch von großer Bedeutung für die Insel

gewesen. Besonders am Abend ist der Promenadenspaziergang besonders romantisch, schließlich bietet die beleuchtete Szenerie einen besonders schönen Ausblick. Im Sommer sorgt die von vielen Lokalen angebotene Live-Musik für einen besonderen Urlaubsflair.

Die meisten Lokale befinden sich auf der Südseite der Hafepromenade. Hafen von Mahón ist ein Pflichtbesuch für jeden Menorca Urlauber, ebenso wie der Besuch des völlig anderen Hafens von Ciutadella, der einen völlig anderen Charakter aufweist.

Die beiden Häfen können ohne Wenn und Aber als eines der Highlights der Balearen Insel bezeichnet werden. Schließlich kommen Kultururlauber als auch Entspannungsurlauber voll auf ihre Kosten entlang des Fjords von Mahón.

Der Fjord beherbergt einen großen Hafen mit einer Tiefe von etwa 30 Metern. Er ist also für fast alle Schiffe mit großem Tiefgang als Anlaufhafen geeignet. Und die kommen alle: vor allem englische Segel- und Motoryachten sind viel zu sehen, ebenso Kreuzfahrtschiff und viele unterschiedliche Frachtschiffe.



Englische Segelyacht



AIDA Kreuzfahrtschiff



Küstenmotorschiff



Segelschulschiff Palinuro der italienischen Marine



Meerjungfrau von Mahón

Im Hafen von Mahón steht die Statue einer Meerjungfrau, die ein wenig an die Statue in Kopenhagen erinnert.

Aber die Geschichte zur Statue ist natürlich eine völlig andere: Es gibt hier eine bekannte Legende über diese Meerjungfrau Mo, die den Sohn eines karthagischen Generals rettete, als dieser an der Küste einer damals kaum bewohnten Insel Schiffbruch erlitt. Die Meerjungfrau und der Sohn des Generals verliebten sich und hatten eine Romanze, doch er starb später im Kampf. Seitdem wartet die Meerjungfrau auf einem Felsen auf ihn, überzeugt, dass er zurückkehren wird.

Der Bildhauer Leonardo Lucarini schuf diese Meerjungfrau in Bronze und nannte sie Mô, um sie mit der Stadt und ihrer langen Geschichte zu identifizieren.

Viele unterschiedliche Kulturen haben auf der Insel ihre Spuren und ihren Charakter hinterlassen, angefangen bei den Spaniern, Franzosen, Engländern, den Römern und Griechen, den Türken und Westgoten bis hin zu den Karthagern und der phönizischen Kultur, die sie mitbrachten.



Meerjungfrau von Mahón



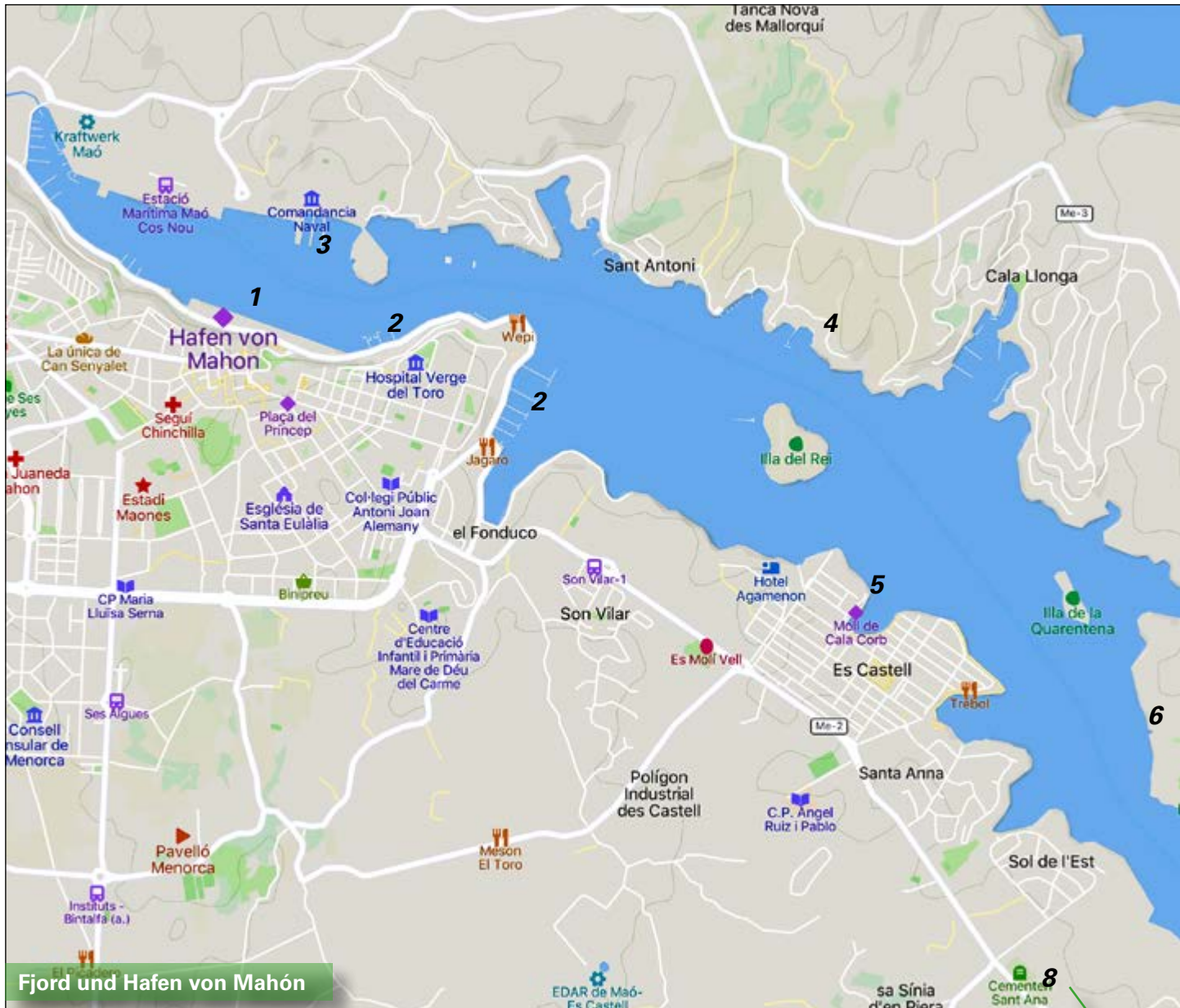
Ob's die Hunde verstehen?



Gekenteres Schiff im Hafen



Bucht mit Blick auf den Beginn des Hafens





Hafenkarte Port de Maó

1. Passagierschiffe können hier am **Cruise Port** unterhalb des Zentrums der Stadt anlegen.
2. Yachthafen und Liegeplätze um die gesamte Halbinsel. An der Uferpromenade befinden sich Restaurants und Cafes. Hier ist auch die **Meerjungfrau von Mahón** bei den Gastliegeplätzen zu finden.
3. Marinehafen der Spanischen Marine. Hier hatte z.B. das italienische Segelschulschiff **Palinuro** zur Versorgung festgemacht.
4. Sant Antonio und Cala Llonga sind zwei schöne Wohngebiete direkt am Fjord mit eigenen Bootsanlegern.
5. El Castell ist ein durch englische Architektur geprägter kleiner Ort mit einer sehenswerten Promenade. Dort sind Liegeplätze für kleinere Schiffe und Yachten und eine Reihe von netten Lokalen. Im eingezeichneten Hotel Agamenon waren wir und viele Briten untergebracht. Ein sehr angenehmes und empfehlenswertes Hotel. Der Ort selbst ist nett, etwas morbide und wirklich ein klein wenig Britisch in der Anmutung, vor allem um die Polizeistation und das sehenswerte Militärmuseum.
6. Auf der Insel „Illa del Llatzeret“ befindet sich das ehemalige britische Militärkrankenhaus – daher der Name der Insel. Ursprünglich gebaut als Reaktion auf die Pest, die mit ausländischen Schiffen auf die Insel gelangte, um einen Komplex von Einrichtungen zur Quarantäne von infizierten Personen zu haben. Dieses Lazarett wurde ein Jahrhundert lang genutzt. Ein Teil davon wird jetzt für Kongresse genutzt, während der Rest der Insel für Touristen zugänglich ist, die sich mit der Vergangenheit Menorcas vertraut machen wollen.
7. Zwei Festungen, Fortaleza de Isabel II und Fortalasa de la Mola, die früher zur Sicherung der Einfahrt erbaut wurden. Sie können besichtigt werden.
8. Vorbei am Friedhof geht es zum „Castillo de San Felipe de Menorca“. Die spanische Festung aus dem 16. Jahrhundert am Südufer der Mündung des Hafens von Mahón diente der Verteidigung der Einfahrt in den Fjord. Zusammen mit den Festungen auf der anderen Einfahrtsseite der Mündung sollten sie verhindern, dass feindliche Schiffe einliefen.





Wir haben direkt am Fjord wunderbar gegessen und guten Wein verkostet



Die Stadt Maó

Die Inselhauptstadt Maó hat knapp über 28.000 Einwohner. Ihr natürlicher Hafen, der zweitgrößte der Welt, war in der Geschichte das Eingangstor vieler verschiedener Zivilisationen. Strategisch inmitten des Mittelmeeres gelegen, war er der gesuchteste Schutzhafen des Mittelmeeres gegenüber der heftigen Tramontana-Winde, der Meeresstürme und vor allem der gegnerischen Kriegsflotten. So sagte der Genueser Großadmiral Andrea Doria: „Ich kenne nur drei sichere Häfen im Mittelmeer: Juli, August und Mahón.“

Heute legen am Hafen von Mahón nicht nur die Autofähren von Barcelona und Mallorca an, sondern auch Yachten und Kreuzfahrer aus aller Welt, die die 3,5 Kilometer Hafensperrmauer mit ihren Restaurants und Geschäften zu nutzen wissen.

Mahón wird Hauptstadt

Mit der ersten englischen Herrschaft im Jahre 1722 wurde die Stadt zur administrativen Hauptstadt der Insel, die Aktivitäten des Hafens wuchsen und mit ihm der Verkehr von Kriegsflotten aus aller Welt. In dieser Epoche, in der sich auch ein bedeutsamer

Bürgerstand entwickelt, werden die herausragendsten Gebäude errichtet und Mahón bekommt einen speziellen Charakter, der heute noch in den Straßen zu spüren ist.

Der dauernde Wechsel verschiedener Völker hat Mahón eine reiche Kombination verschiedener Kulturen beschert. Es ist eine offene und kosmopolitische Stadt, mit einem gastfreundlichen Charakter und perfektem Gleichgewicht zwischen Tradition und Moderne. Und es ist dadurch interessant, hier eine Zeitlang zu leben und die Stadt kennen zu lernen.

Koloniales Erbe

Noch heute kann man in der Altstadt das koloniale Erbe des 18. Jahrhunderts wahrnehmen, wie z. B. das Rathaus im neoklassischen Stil mit einigen barocken Elementen, in der Nachbarschaft das Rot der Fassade des „Principal de Guardia“, das ehemalige Gebäude des englischen Wachkorps. Die Liebe der Mahoneser zur Kunst und Kultur wird deutlich am Teatro Principal, eines der ältesten Operntheater Spaniens. Lohnenswert ist der Besuch des Museums von Menorca, ein

ehemaliges Franziskanerkloster mit barocken Zügen, das dem Besucher die Geschichte Menorcas näher bringt. Auch sind viele Kirchen in der Stadt.

Man kommt bei einem Rundgang durch die Stadt immer wieder an diverse Aussichtspunkte. Diese vermitteln einen schönen Überblick, wie z.B. der Plaza Miranda, von dem aus man den Hafen in seiner gesamten Schönheit und Größe betrachten kann.

Aufzug nach oben

Vom Hafen aus kann man mit dem Aufzug nach oben gelangen und erspart sich den steilen Anstieg entlang der Straße. Oben angekommen gelangt man zur Markthalle, der Esglesia Del Carme, der größten Kirche des Ortes, der größten Kirche des Ortes, und der Statue „Tre Cavalli“ des Schweizer Bildhauers Nag Arnoldi, der hier viele Jahre gelebt hat und das Kunstwerk der Stadt geschenkt hat. Die Kirche ist leider geschlossen, aber das danebenstehende Kloster wurde zwischenzeitlich zur Markthalle umgewidmet und bietet viel. Frisches Produkte der Region, man kann hier die Küche der Region genießen, wenn man irgendwie einen Sitzplatz ergattert.



Aufzug in die Stadt



Església del Carme



Tre Cavalli



Blick auf die Stadt Maó/Mahón



Eingang zur Markthalle



Wandelgang der Markthalle



Innenhof der Markthalle





Castello de San Felipe – Militärgelände



Port de Maó – Bootsplätze und Promenade



Alle Schiffgrößen



Häuser direkt an den Felsen



Marinegebiet im Hafen



Kunst an der Promenade

Da wo Urlauber in Urlaubsregionen unterwegs sind, sind in aller Regel auch Kunstwerke zu finden. Findige Galeristen versuchen, die Urlaubslaune der Gäste zu nutzen, um mehr oder weniger gute Kunstwerke aller Art an den Mann/Frau zu bringen.

So auch die „Galeria de Autor“ am Anfang der Promenade in Port de Maó. Das nebenstehende Bild mit Text unten zeigt schon aus der Ferne an, dass hier ein Kunsthändler am Werk ist.

Zumeist wird versucht ein ansprechendes Ambiente zu schaffen, was zumeist auch gelingt. So auch hier. Die Galerie ist freundlich, die Inhaberin nett und lässt

die möglichen Käufer erst einmal in Ruhe die Bilder betrachten.

Und dann merkt sie aus unseren Bemerkungen doch recht schnell, dass die Gemälde nicht so richtig bei uns ankommen...





Der Künstlerin haben es schwimmende bunte oder sehr dunkle Frauen angetan, die von Fischen oder Booten im Wasser vielfach umschwärmt werden...!



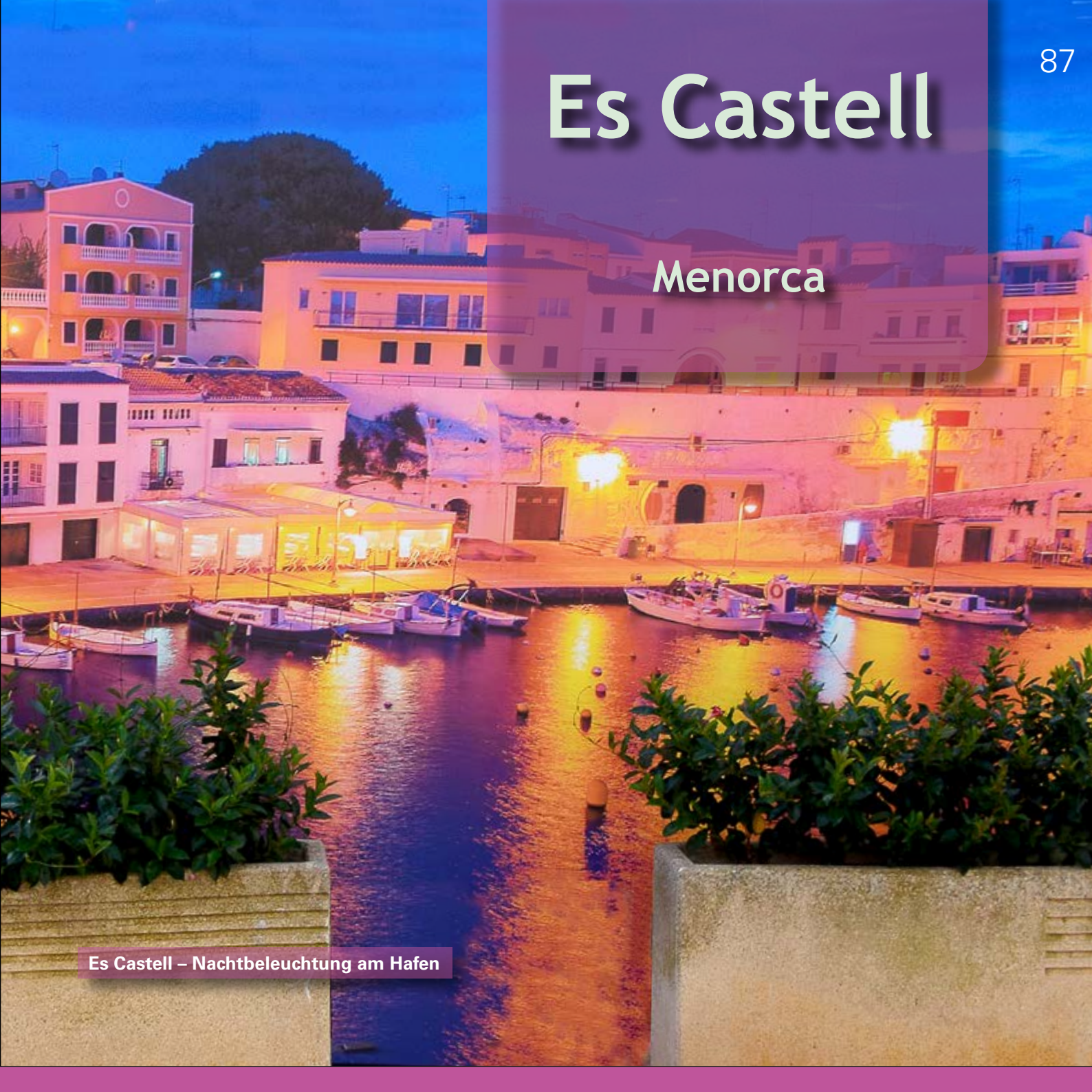


Es Castell – geometrischer Ortsplan

Es Castell

Menorca

Es Castell – Nachtbeleuchtung am Hafen





Historisches

Die Geschichte von Es Castell ist eine von Festungen, Briten und Piraten.

Dass Es Castell eine längere und bewegte Geschichte hinter sich hat, kann man schon an den vielen Namensänderungen erkennen, die das Dorf ja nach aktueller Herrschaft hinter sich hat.

Der kleine Ort am Eingang des Naturhafens Maó hieß bereits S'Arraval de Sant Felip, Georgetown, S'Arraval Vella und Villacar-

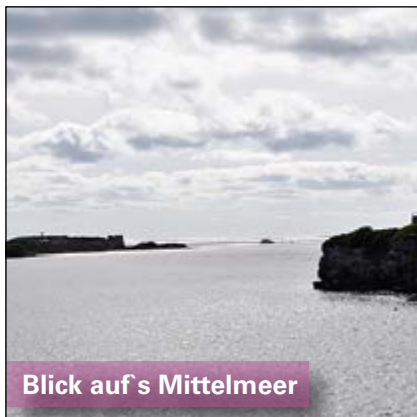
los. Viele Namen für einen Ort!

Man wird beim Gang durch die Gemeinde schnell feststellen, dass einige der farbenfrohen Bauwerke eines gemeinsam haben: einen eigenen Architekturstil. Tatsächlich sind es ehemalige Militärkasernen, die aus der Zeit der britischen Besatzung im 18. Jahrhundert stammen. Es Castell ist das Dorf auf Menorca, das dieses bedeutendste historische Erbe aus dieser Zeit bewahrt hat.



Hafen





Blick auf's Mittelmeer



Es Castell – Hafenbucht



Piraten waren der Anfang

Die Geschichte der Stadt steht und fällt mit der Festung Sant Felip, woher sich auch der heutige Name des Ortes ableitet. Nach einem Piratenangriff 1535 wurde diese Festung errichtet, um die Hauptstadt Maó und die Insel Menorca vor weiteren Angriffen zu schützen. Als die Festung einige Jahre später dann fertiggestellt war, suchten viele Bewohner der Hauptstadt in und vor dieser Schutz. Dadurch entstand der heutige Ort „Es Castell“.

Während der Zeit der britischen Herrschaft wurde das Gemeindegebiet verlegt und erweitert und exakt nach Plan gestaltet. Der heute noch vorhandene Exerzierplatz bildet das Zentrum von Es Castell.

Ausschlaggebend für die Entstehung des Ortes Es Castell war die Festung Sant Felip. An dieser Festung bissen sich sowohl die Franzosen als auch die Spanier lange Zeit die Zähne aus.

Die von den Briten gebaute Festung war berühmt und berüchtigt im Mittelmeerraum. Heute ist die früher imposante Festung nur noch eine Ruine, weil sie die Spanier nach der Machtübernahme sehr lange ver-

kommen ließen. Die Ruine kann aktuell mit einer Führung besichtigt werden.

Eine weitere militärische Einrichtung in Es Castell ist ebenfalls von den Briten gebaut worden. Der Torre D'en Penjat, ein Wachturm, 1798 gebaut und 1989 restauriert. Der Turm wurde als Beobachtungsturm, Lager und Wohnraum genutzt, je nach erforderlicher Situation.

Museu Militar

Eines der wichtigsten Museen auf der Insel ist das „Museu Militar“. Hier werden Waffen und Schiffsmodelle ausgestellt und die militärische Geschichte der Baleareninsel reflektiert.

Dieses Militärmuseum von Menorca, das in der ehemaligen Kaserne Cala Corb beim ehemaligen Exerzierplatz zu finden ist, bietet ein fesselndes Erlebnis und gehört tatsächlich zu den besten und informativsten Museen der Insel.

Die Kaserne, die von der britischen Besetzung Menorcas im 18. Jahrhundert zeugt, diente einst als Militärakademie und dem ansässigen Artillerieregiment als Stützpunkt.

Ich fand die Art des Museums, die Geschichte der Insel dazustellen ziemlich originell. Der Besuch führt durch 19 Ausstellungsräume, welche die Geschichte der Insel von der Vorgeschichte bis ins 20. Jahrhundert darstellt.

Es werden alte Kanonen, technische Instrumente, Originalpläne der Festung La Mola und Modelle menorquinischer Festungsanlagen gezeigt. Und man steigt in einen Luftschutzkeller aus der Franco-Ära hinab, der durchaus ein beklemmendes Gefühl hervorrufen kann. Es ist eine reiche und abwechslungsreiche Geschichtsdarstellung die hier angeboten wird. Diesem Museum ist in der Folge ein eigenes kleines Kapitel gewidmet.

Einfahrt in den Naturhafen

Es Castell liegt an der Einfahrt zum großen Naturhafen von Maó. Entlang der Promenade kann diese bequem zu Fuß erkundet werden. Außerdem befinden sich in Es Castell die Buchten Cales Fonts und Cala Corb.

Ansonsten hat der nette kleine Ort bis auf den Exerzierplatz, die daran angrenzende Kirche und das Rathaus nicht besonders viel für Kulturtouristen zu bieten.





Bars und Restaurants

Die Partymenschen aus Maó verlagern ihr Feiern immer wieder gerne nach Es Castell. Hier gibt es einige Bars, die zu den beliebtesten der Insel gehören. Besonders zu empfehlen sind das Chéspir welches mit Live-Musik für Unterhaltung sorgt, oder auch die Höhlenbar Es Cau. An der Promenaden Cales Fonts und Moll des Pons befinden sich mehrere Bars welche in Fels geschlagen sind und einen wunderbaren Blick auf das Meer bieten.

Für den kleinen und großen Hunger finden sich in Es Castell genügend Restaurants, meistens direkt am Wasser. Angesagt ist beispielsweise die Pizzeria Caprichosa. Gehobene internationale Küche findet man im Restaurant Irene, während im Traditionsrestaurant Ana Louisa gute traditionelle Küche geboten wird. Wir waren z.B. bei Ana Louisa zu Gast und haben gut und reichlich gegessen, Wein sowie guten Cappuccino getrunken.

Die Vielfalt der spanischen Küche haben wir in der Markthalle in Madrid erlebt. Ein paar Bilder zeigen die Köstlichkeiten, die dort zu vernünftigen Preisen angeboten wurden.



Alles mit Schinken



Schinkenbrötchen



Überbackene Muscheln



Fischtapas



Preisvorgabe 1,50 bis 5,00 Euro



Meeresfrüchte



Tapas



Lobsterroll



Virtuelle Welten im Museum

Museo Militar

Es Castell
Menorca



Alte Kaserne Cala Corb – ehemalige britische Garnison



Militärmuseum von Menorca

Das Museum befindet sich in einem Teil der alten Kaserne Cala Corb am zentralen Platz von Es Castell. Das Kastell wurde 1771 von den Briten nach Plänen des englischen Ingenieurs Oberst Patrick Mackellar erbaut. In den Jahren ab 1811 beherbergte es die britische Artillerie-Akademie und im 20. Jahrhundert das spanische Artillerie-Regiment der Küste Menorcas.

Aktuell besteht das Museum aus neunzehn Dauerausstellungsräumen, in denen die Besucher die Entwicklung der Geschichte Menorcas von der Vorgeschichte bis zum 20. Jahrhundert verfolgen können. Man kann sich nach dem Besuch die verschiedenen Epochen und die unterschiedlichen Fremdherrschaften auf der Insel sehr gut vorstellen.

Originalpläne und Räume

Es gibt 15 Räume aus dem 18. Jahrhundert, von denen es besonders interessant ist, den der Mola-Festung gewidmeten Raum mit einer guten Sammlung von Originalplänen und Räumen mit technischen Utensilien zu besichtigen. Darüber findet sich hier eine prächtige Sammlung antiker

Kanonen und eine komplette Modellgruppe aller menorquinischer Befestigungsanlagen.

Gründung des Museums

Das Militärmuseum von Menorca wurde 1981 in einem Pulvermagazin aus dem 18. Jahrhundert in San Felipe gegründet. Das Eröffnungsjahr markierte den 200. Jahrestag der Eroberung Menorcas durch spanische Truppen, nachdem Menorca mehr als ein halbes Jahrhundert lang unter britischer Herrschaft gestanden hatte. Jahre später zog das Museum in die Calacorp-Kaserne in Es Castell um und ordnete seine Sammlung in dem geräumigen Gebäude neu, das 1771 von den Briten errichtet wurde. Damals hieß der heutige Ort übrigens Georgetown.

Im heutigen Gebäude befanden sich übrigens nacheinander die Militärakademie, das Militärkrankenhaus, das spanische Küstenregiment von Menorca und schließlich das Militärmuseum.

Zwei Etagen Militär

Das Militärmuseum verfügt über Räume auf zwei Etagen. Wir betreten das Museum von der Plaza



Türknauf



Museumslogo



Aufgang zum Museum



Eingang zum Museum am ehemaligen Exerzierplatz im Ortszentrum



Esplanada in Es Castell. Der Eingang führt über eine große Treppe in die obere Etage, wo man einen Durchgang in einen langen Flur erreicht. Entlang des Flurs befinden sich etwa elf Räume, die jeweils einen Teil der Militärgeschichte Menorcas erzählen. Das geht von den Zyklopenmauern von Son Catlar bis zur Festung La Mola – ohne die fremden Herrschaftsgebiete der Insel zu vergessen. Von diesem Durchgang gehen auch die Bibliothek, der Videoraum, der 3-D-Raum und die Büros ab.

Alte Kanonen

Im Untergeschoss zeigen uns weitere fünf Räume alte Kanonen aus der Zeit zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert. Ein weiterer Raum ist den 381-mm-Vickers-Kanonen gewidmet und beherbergt auch anderes Artilleriematerial.

Das Konsortium

Das Militärmuseum wird durch ein Konsortium betrieben, dem Militärhistoriker und Inselpolitiker angehören. Sitz und Hauptquartier für dieses Konsortiums ist natürlich das Museum.

Militärgeschichte der Insel

Die wirklich bevorzugte geographische Lage von Menorca und der Naturhafen haben im Laufe der Jahrhunderte dazu geführt, dass die Insel Transitort für verschiedene Kulturen wurde. Viele seefahrende Mächte wollten die Insel in ihr Herrschaftsgebiet eingliedern, um die Vorteile der Insel zu nutzen.

Die militärische Macht, verbunden mit einer kommerziellen Dominanz, hat die Geschichte der Insel zu einer Militärgeschichte gemacht.

Die erhaltenen Zeugnisse und architektonischen Überreste dokumentieren die Geschichte einer intensiven und immensen militärischen Vergangenheit. Mit ihren Lichtern und Schatten erzählt diese Vergangenheit die Verbindung zwischen der Insel und ihren Bewohnern, mit ihren Garnisonen und den Soldaten, die auf ihnen dienten.

Die Armee war zu einem großen Teil der wahre Förderer und Wirtschaftsmotor der Insel, obwohl es allen Armeen immer an Ressourcen mangelte.

Das militärische Erbe, das Menorca bewahrt, ist groß und hat uns überrascht. Er lohnt sich mit

dieser Vergangenheit auseinanderzusetzen, da sie einen immer wieder in Erstaunen versetzt.

Die Geschichte insbesondere über die letzten fünf Jahrhunderte, ist sehr interessant. Vom Bau der Burg San Felipe im Hafen von Mahón über das besonders turbulente 18. Jahrhundert mit ausländischen Besetzungen bis hin zum 19. Jahrhundert mit der Pracht der Festung La Mola war es ein Testgelände für Fortschritte in der Militärarchitektur und Waffentechnik, vor allem auf Marine-schiffen.

Es gibt anscheinend sehr viel zu erzählen, dass es wohl sehr schwierig ist, alles in den Räumen eines Museums zusammenzubringen. Ungeachtet dessen versucht dies das Militärhistorische Museum in Es Castell.

Mit dem Verschwinden und der Auflösung der letzten militärischen Garnisonseinheiten auf der Insel wurde offenbar beschlossen, einen Teil dieses Erbes zu bewahren und aufzubereiten. Das ist diesem Museum eindrucklich gelungen. Und dabei wurde der Bogen bis in die aktuelle Politik z.B. der NATO gespannt und regt wirklich zum Nachdenken über militärische Notwendigkeiten an.



Kommandantenzimmer



Diorama einer britischen Militärkapelle



Der Tresor der Militärs



König Felipe II.

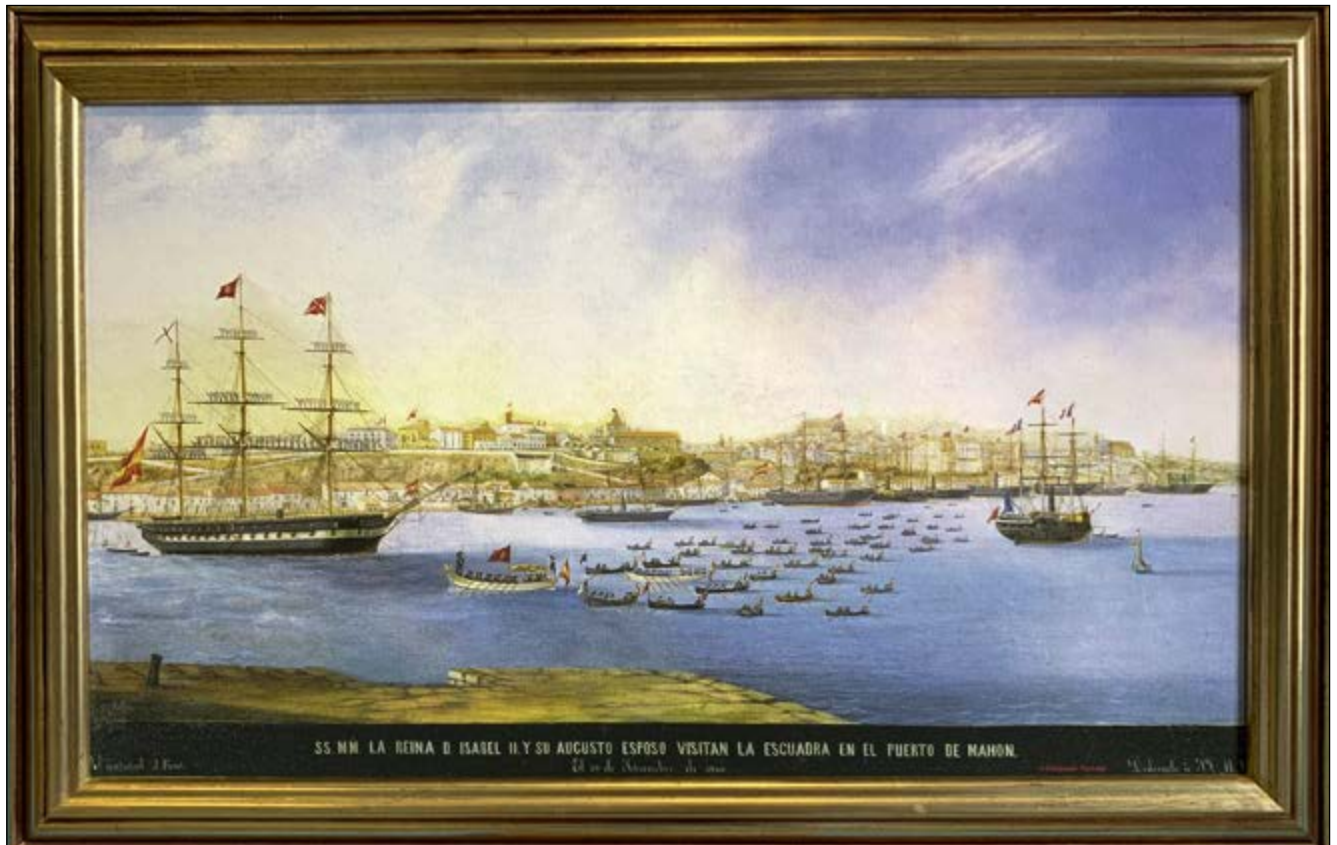


Munitionssammlung



Es sind viele alte Schiffsmodelle ausgestellt, so wie das rechts abgebildete Segelschiff, das von einem Schiffsfriseur für den Kommandanten gebaut wurde und im Museum landete.

Weiter sind eine Menge Gemälde mit unterschiedlichen Szenen aus der langen Geschichte Menorcas vorhanden.



Kriegsschiffe vor Mahon 1860



Altes Geschütz



Luftschutzkeller

Das Museum hat zwei Etagen mit vielen Räumen. Im Prinzip sind es aber drei Etagen, da unter dem Gebäude ein Luftschutzkeller eingerichtet wurde, in den die Bevölkerung und die Soldaten vor einem eventuellen Artilleriebeschuss Schutz finden sollte.

Noch nie war ich in einem solchen Keller, der eine maximale Höhe von 1,80 m hatte. Als Sitzgelegenheit dienten die Steine an der Wand und als Liegefläche waren in der Wand immer wieder Kojen eingebaut.

Der Besuch dieses Schutzstollen war ein bedrückendes Erlebnis. Es ist nicht vorstellbar wie es Menschen gehen muss, die hier unter Beschuss ausharren müssen, der Kalk von der Decke rieselt und vermutlich ein kräftiger Lärm von oben zu hören ist. Und man dauern Angst haben muss, ob der Stollen hält.

Ein eigenartiges Erlebnis, aber zum Glück mussten in diesem Schutzraum nie Menschen Schutz suchen, da kein ernsthafter Beschuss auf den Ort niederging. Es wurden immer nur Übungen abgehalten. Und irgendwann wurde hier eine Arrestzelle für Betrunkene eingerichtet.





Friseursalon der Marine



König Felipe VI.



Alte Mörser



Meditative Übungen am Turm

Torre de Son Ganxo

Punta Prima



Wehrturm Torre de Son Ganxo



Wehrtürme in Menorca

Prototyp

Der „Torre de Son Ganxo“ oder „Torre de Punta Prima“ ist ein Wehrturm beim Ort „Punta Prima“. Dieser Turm war Prototyp für elf weitere Türme, die während der britischen Besatzung von 1798 bis 1802 an den Küsten der Insel errichtet wurden.

1798 landeten britische Truppen auf der Insel und stießen trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit kaum auf Gegenwehr. Um die Küsten vor einer französischen Invasion zu schützen, ordnete der britische Gouverneur Sir Charles Stuart die Errichtung von Martello-Türmen rund um die Insel an. Bei deren Bau folgten die Briten weitgehend den Konstruktionsprinzipien des Torre de Son Ganxo.

Bis Großbritannien die Insel 1802 nach dem Frieden von Amiens erneut an Spanien abtreten musste, entstanden so elf weitere Türme. Auch die Mehrzahl der Martello-Türme in Irland haben als Baupläne den Torre de Son Ganxo zum Vorbild.

Turm mit Kanonen

Der **Torre de Son Ganxo** wurde gemeinsam mit dem baugleichen **Torre d'Alcalfar** von 1785 bis 1787 nach Plänen des spanischen Militäringenieurs Ramón Santander errichtet, um die flache Küste im Südosten Menorcas gegen Überfälle algerischer Piraten zu schützen. Mögliche Angreifer von See konnten von den knapp zweieinhalb Kilometer voneinander entfernten Türmen mit Kanonen ins Kreuzfeuer genommen werden.

Mit Ausnahme des 1680 gebauten Torre de Sant Nicolau in Ciutadella gab es bis dahin nur Wachtürme, die zur Beobachtung genutzt wurden und nicht mit Kanonen bestückt waren.

Turmaufbau

Der runde, sich nach oben konisch verjüngende Torre de Son Ganxo wurde am 17. Juni 1787 seiner Bestimmung übergeben. Er ist aus Kalkstein, als Natursteinmauerwerk mit Mörtel gebaut und außen mit großen Steinblöcken verkleidet. Seeseitig sind die Mauern deutlich stärker ausgeführt, um dem möglichen Beschuss aus Schiffskanonen zu trotzen.

Der Turm besteht aus **drei Ebenen**, deren Böden auch von außen durch vorspringende Mauersteine gut zu erkennen sind. Der Zugang erfolgte anfangs durch eine landseitige Tür in der mittleren Ebene, die mit einer Leiter erreichbar war.

Das **Erdgeschoss** war in drei Räume aufgeteilt, in denen Munition, Schießpulver und Proviant gelagert wurden. Der Raum für die Lagerung des Pulvers wurde durch Kanäle belüftet. Die anderen zwei Räume sind mit Schießscharten versehen. Im Fundament gab es eine Zisterne, die mit Regenwasser gefüllt war, das von der oberen Plattform des Turms hierher geleitet wurde.

In der **mittleren Ebene** befindet sich ein runder Raum mit Kamin und Heizung, in dem die Besatzung lebte. Über eine in der Wand gelegene Wendeltreppe wird eine Kammer in der Brüstung erreicht, von der aus die **Dachplattform** betreten wird.

Die **Dachplattform** war mit drei Kanonen bestückt. Außerdem befand sich hier ein Ofen, mit dem die Kanonenkugeln rotglühend erhitzt werden konnten, um Schiffe in Brand zu schießen.



Torre de Son Ganxo

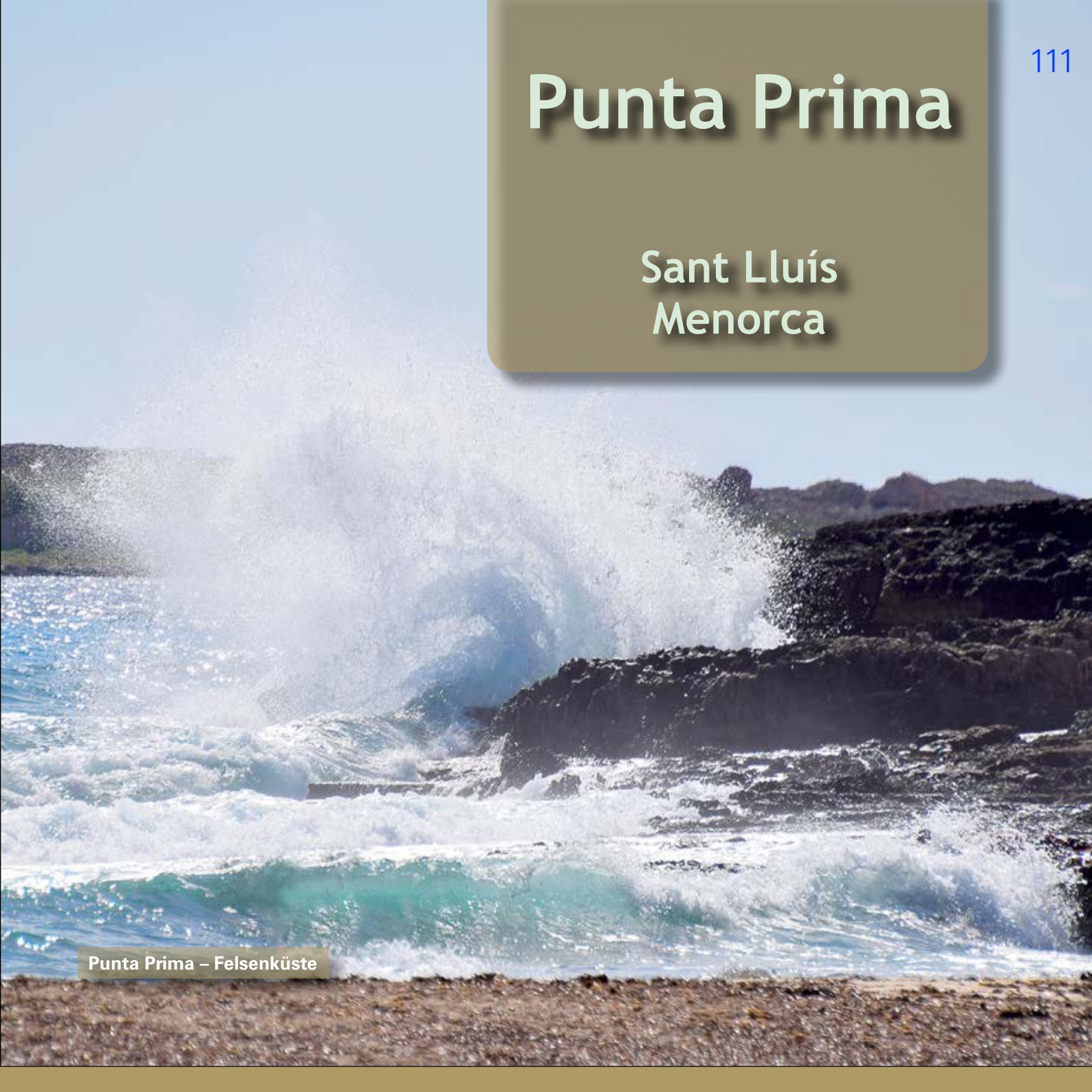


Fisurenauswahl beim Friseur

Punta Prima

Sant Lluís
Menorca

Punta Prima – Felsenküste





Badeort Punta Prima

Punta Prima ist ein vor allem touristisch geprägter Ortsteil der Gemeinde Sant Lluís an der Südostspitze Menorcas.

Die kleine Ortschaft liegt etwa fünf Kilometer südlich von Sant Lluís direkt an einem, von der vorgelagerten Insel Illa de l'Aire geschützten, feinsandigen Strand von etwa 150 m Länge und einer Breite von 30 Metern. Der feine und weiße Strand war während der englischen Herrschaft über die Insel auch unter dem Namen „Sandy Bay“ bekannt.

Wahrzeichen von Punta Prima ist der vorne beschriebene „Torre de Son Ganxo“, ein ehemaliger Wehrturm aus dem späten 18. Jahrhundert, der heute als Jugendherberge genutzt wird.

Sant Lluís 1762 begründet

1762 ermächtigte die französische Gerichtsbarkeit den französischen Gouverneur der Insel, hier eine Siedlung auf dem ehemaligen Landungsgebiet (1756) siegreicher französischer Truppen zu errichten.

Der neu gegründete Ort erhielt seinen Namen Sant Lluís zu Ehren von König Lluís XV. (Frankreich) und wurde im typischen gradlinigen französischen Städ-

tebaustil während der sehr kurzen Herrschaft der Franzosen auf Menorca (1756 – 1763) angelegt. Die Franzosen mussten wieder gehen, der Ortsname blieb. Sant Lluís stand bis 1904 unter der Verwaltung der Hauptstadt Maó.

Dann wurde der Ort zur am 07. August 1904 zur selbstständigen Gemeinde erklärt und ist zwischenzeitlich Verwaltungssitz der Verbandsgemeinde Sant Lluís mit 13 Teilgemeinden.

Markt und Strand

In Punta Prima wird regelmäßig ein Markttag durchgeführt. An der Strandpromenade werden einige Stände mit Waren, Kunst und Trödel aus der Umgebung aufgebaut, die sowohl von Touristen, aber auch von den Einheimischen erworben werden. Es ist ein kleiner Markt mit entspannter Atmosphäre, bei dem vermutlich keine allzu großen Umsätze getätigt werden. Aber er ist nett, passt in die kleine Ortschaft und an den schönen Strand.

Der Strand selbst ist gepflegt, es gibt Sonnenschirme, einen Rettungsschwimmer und eine flache Zone, so dass Kinder gut ins Wasser gehen können.

Und es gibt ein nettes Strandrestaurant, bei dem man Kleinigkeiten zum Essen und Trinken bekommt. Daneben ist noch ein kleiner Supermarkt, der es den Besuchern ermöglicht, alle wichtigen Dinge einzukaufen, die man so für das Mittag- oder Abendessen und den Strand benötigt.

Der Sandstrand ist nicht sehr



Garnrollen

groß und weitläufig, aber er liegt sehr schön in der kleinen Bucht vor Punta Prima. Gegenüber liegt ein Leuchtturm auf einer Landzunge, der sicherlich eine gute Orientierung für die Schifffahrt ist, aber auch für die Badenden.

Direkt an beiden Seiten neben dem Strand beginnt die Felsenküste, die relativ rau, unwirtlich und insgesamt schlecht zugänglich erscheint.



Verkaufsstraße



Bekleidungsangebot



Bekleidungsangebot



Beginn der Felsenküste



Felsenküste



Strand Punta Prima



Strand und Leuchtturm



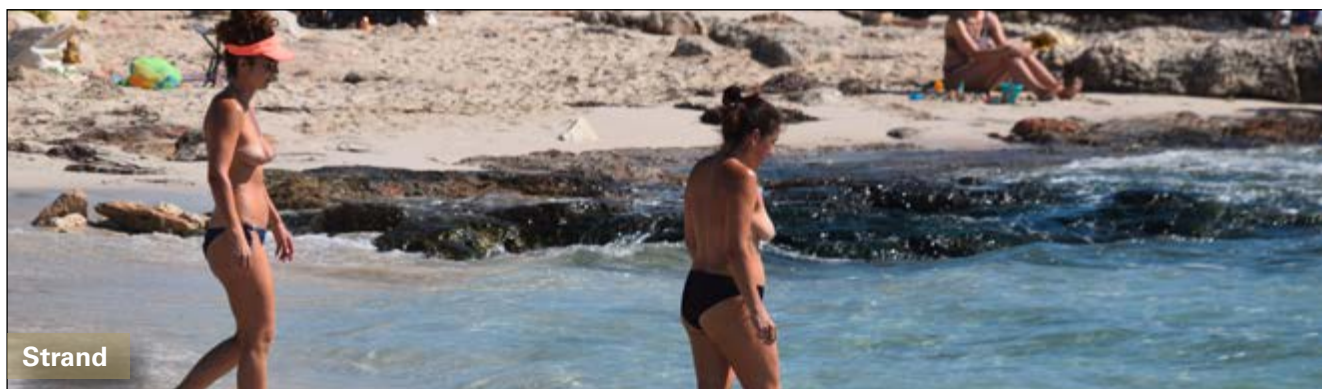
Schöner flacher Strand



Strand



Strand



Strand



Menorca's wilde Küste

Der Norden Menorcas besitzt einen eigenen Charakter – mit seiner rauhen, zerklüfteten und teilweise hoch aufragenden Küste, den weit in die Insel hineinreichenden Buchten und den sanft gerundeten, bewaldeten grünen Hügeln seines Hinterlandes.

Tromantana

Hier weht der Tramontana, der heftige Nordwind, über eine Welt aus geduckten Bäumen und einer recht zerrissenem und zerklüfteten Küstenlandschaft. Diese Landschaft ist von diesem Wind, zusammen mit dem aufgepeitschten Meer, vor allem in den kälteren Wintermonaten geschaffen worden.

Die „Tramontana“ ist ein katabatischer Wind, der aus dem Nord bzw. Nordosten überwiegend im Mittelmeer weht. Der Name „Tramontana“ steht für „trans“ (jenseits) und „montana“ (das Gebirge), also der Wind, der von jenseits des Gebirges kommt.

Ein katabatischer Wind ist ein kalter ablandiger Fallwind, der zumeist nur kurze Zeit sehr weht, dann allerdings sehr heftig. Anders als z. B. der Mistral, ist dieser Wind auf kleinere Regionen beschränkt.



Dorf direkt an der Steilküste



Steilküste



Unzugängliche Steilküste

Menorca's wilde Küste



Steilküste



Aussicht auf Mittelmeer



Steilküste mit Balkon



Wellen an die Küste



Warten auf den Fotografen

Index

Menorca

Altes britisches Hospital



Index

A

Abarcas 48
Adelspaläste 48
Arabischer Pirat Xoroi 22

B

Badeort Punta Prima 112
Britische Herrschaft 42
Britischen Besatzung 108

C

Cala'n Porter 18
Ciudadella 41
Ciudadella, alter Hafen 46
Ciudadella, altes 42
Ciudadella, Altstadt 45
Contramurada 48
Cova d'en Xoroi 17

D

Dikothek in der Höhle 22
Doma Menorquina 8
Dorf Es Mercadal 32

E

Es Castell 87
Es Castell – Historisches 88
Es Castell – Restaurants 92

F

Fest des Heiligen Johannes 8

G

Gegner der Monarchie 64
Geheimnis der Höhle 18

H

Hafenkarte Port de Maó 75
Hafen von Mahón 68
Herrschaft der Franzosen auf Menorca 112
Höchster Berg der Insel 30

J

Jungfrau von MonteToro 30

K

Kaserne Cala Corb 95
Klostergründung MonteToro 30
König Felipe VI. 64

L

Laufcourbette 2, 4, 15
Lokale Feste mit Reitern 12
Luftschuttkeller 104

M

Maó/Mahón 67
Martello-Türme 108
Meerjungfrau von Mahón 72
Menorciner Pferde 1
Menorquíner 2
Militärgeschichte 98
Militärmuseum Menorca 96
Monarchie und Adel 64
MonteToro 29
Museo Militar Es Castell 95

N

Naturhafen 68, 90

P

Palacio de Torre-Saura 54
Palacio Salort 48
Palacio Torre Saura 48
Palau Torre-Saura 53
Pesade 2
Piraten 88, 90
Port Antic, Ciudadella 41
Punta Prima 112

R

Reiterfeste 8, 12

S

Salort-Palast 52
Sandy Bay 112
Sant Lluís 112
Schiffsmodelle 102
Son Martorellet und Reiterfeste 8
Spanischen Küche 92
Stadt Maó 78
Steilküste 116
Strand Punta Prima 112

T

Torre d'Alcalfar 108
Torre de Punta Prima 108
Torre de Son Ganxo 108
Tromantana 116
Turmaufbau (Wehrturm) 108

W

Wachturm ElToro 34
Wallfahrtskirche und Kloster 34
Wehrturm 32



Wehrtürme 108

Wilde Küste 116

Wind, katabatischer 116

Z

Zuchtfestlegungen Menorqui-
ner 2